

Erscheint wöchentlich sechsmal (mit Ausnahme der Feiertage). Schriftleitung, Verwaltung und Buchdruckerei Tel. 25-67, 25-68 und 25-69. Maribor, Kopališka ulica 6. Manuskripte werden nicht retourniert. Anfragen Rückporto beilegen.



Inserten- und Abonnements-Annahme in Maribor, Kopališka ulica 6 (Verwaltung). Bezugspreise: Abholen monatlich 23 Din, zustellen 24 Din, durch die Post monatlich 23 Din, für das Ausland monatlich 35 Din. Einzelnummer 1.50 und 2 Din.

Preis Din 1'50

Mariborer Zeitung

Englische Repressalien gegen Japan?

ENGLISCHER MINISTERRAT BERAT ÜBER ERNSTE MASSNAHMEN GEGEN JAPAN ALS BEANTWORTUNG DER JÜNGSTEN ERKLÄRUNGEN ARITAS

London, 3. Jänner. Zum ersten Male, seitdem der Krieg im Fernen Osten wütet, ist die englische Regierung heute vormittags in Downing Street zusammengetreten, um verschiedene Vorschläge über ernste Maßnahmen zu prüfen, die gegen Japan in Anwendung gebracht werden

sollen. Wie in glaubwürdigen Kreisen behauptet wird, werden diese Maßnahmen zunächst wirtschaftlicher und finanzieller Natur sein. Die englischen Repressalien sind als Beantwortung der jüngsten Erklärungen des japanischen Außenministers Aritas aufzufassen.

Bomben auf Barcelona

REPUBLIKANISCHE OFFENSIVE AN DER ESTREMADURA-FRONT.

Salamanca, 9. Jänner. (Avala.) Die Agence Havas berichtet: Gestern um 18.30 Uhr besetzten die Republikaner Monte Rubia della Serena auf der Estremadura-Front. Der republikanische Bericht anerkennt ferner die Tatsache des Vordringens bzw. der Erfolge Francos an der katalonischen Front.

Burgos, 9. Jänner. (Avala.) Der nationalspanische Heeresbericht dementiert alle rospanischen Meldungen über Territorialgewinne an der Estremadura-Front. Burgos, 9. Jänner. An der katalonischen Front gelang es den nationalspanischen Truppen ein Einbruch bei Benevent und Lerida in einer Gesamtlänge von 160

Kilometer. Es wurden mehrere strategisch wichtige Punkte besetzt. Im Laufe des strigen Tages wurden mehr als tausend Gefangene eingebracht. Vier republikanische Flieger wurden abgeschossen.

Barcelona, 9. Jänner. (Avala.) Gestern nachmittags erschienen fünf dreimotorige Bomber der nationalspanischen Luftwaffe über den Hafen von Barcelona und bewarfen die Hafenanlagen der Stadt mit zahlreichen Bomben. Das Bombardement erfolgte in dem Augenblick, als die Mitglieder einer französischen parlamentarischen Abordnung zum Hafen fuhren. Eine Zivilperson wurde getötet, sieben andere verletzt.

Südafrikaner unter sich

Heftige Auseinandersetzungen zwischen Buren und Engländern. — Erfolge des burischen Nationalismus.

Pretoria, 9. Jänner. Der Minister für staatliche Ländereien General Kemp hat den militärischen Übungsplatz »Roberts Heights« bei Pretoria in »Voortrektershoogte« um benannt. Dies hat zu lebhaften Auseinandersetzungen zwischen dem englischen und dem burischen Bevölkerungsteil geführt. Da die gegenwärtige Koalitionsregierung der Generale Hertzog und Smuts auf einem Kompromiß der beiden Elemente beruht, ist eine Rückwirkung auf die Lage nicht ausgeschlossen. Der Übungsplatz »Roberts Heights« ist nach Lord Robert benannt, der im Burenkrieg eine große Rolle spielte. Die Umbenennung wird als Erfolg des burischen Nationalismus empfunden, gegen den die englischen Südafrikaner mit zahlreichen Protestkundgebungen ankämpften. Die Bevölkerung der Union ist zu 60 Prozent burisch und 40 Prozent englisch. Auch die Umsetzung des Denkmals Krügers von dem unbedeutenden Bahnhofplatz zu Pretoria auf den Kirchplatz in der Stadtmitte ist Gegenstand erregter Auseinandersetzungen in der südafrikanischen Presse.

Polens Politik der „dritten Gruppe“

Vor einer intensiven diplomatischen Tätigkeit Warschau. — »Offensive auf allen Fronten«.

Warschau, 9. Jänner. Im Zusammenhange vor allem mit dem kürzlich erfolgten Besuch des Außenministers Beck in Berchtesgaden und München wird hier allgemein auf die gegenwärtige starke Regsamkeit der polnischen Außen

politik verwiesen. Politische Kreise deuten an, daß Polen im Laufe des Monats Jänner eine diplomatische Offensive an allen Fronten unternehmen werde. Hierbei wird auf die Riviera-Gespräche Beck mit dem polnischen Botschafter in Paris, ferner auf den bevorstehenden Gegenbesuch des polnischen Staatspräsidenten Moscicki in Budapest und vor allem auf den Besuch Graf Cianos Ende Feber hingewiesen.

Selbstverständlich haben sich auch bereits gewisse Auflockerungstendenzen in der polnischen Politik gemeldet. So schreibt der »Express-Poranny«, Polen habe neue Proben zu bestehen. Zu diesem Zweck müsse das Spiel zwischen den Staatsblöcken fortgesetzt werden. Polen sei heute in Ostmitteleuropa außer Deutschland der einzige aktive und unabhängige Faktor. Es müsse den Kampf der Blöcke ausnützen. Noch klarer ist die halbamtliche »Gazeta Polska« in einem »Die dritte Gruppe« betitelten Aufsatz. Es wird darin ein Unterschied festgestellt zwischen den westeuropäischen Staaten, den beiden Achsenmächten und dem übrigen Europa mit Polen an der Spitze. Diese dritte Gruppe habe unter gewissen Voraussetzungen große Möglichkeiten angesichts der Verlagerung des europäischen Schwerpunktes von Westen nach Osten.

Episkopalkonferenz in Zagreb.

Zagreb, 9. Jänner. Am 24. d. M. findet in Zagreb eine Konferenz der jugoslawischen katholischen Bischöfe statt. Die Konferenz wird mehrere Tage in Anspruch nehmen und einer Reihe von konfessionellen Fragen gewidmet sein.

Eliskases — Bogoljubow.

Berlin, 9. Jänner. Der Schachgroßmeister Bogoljubow und der deutsche Meister Eliskases spielten gestern wieder eine Partie, die Eliskases ge-

wann. Beide Spieler errangen bisher je 1½ Punkte.

Strenge Arbeitsbestimmungen in Sowjetrußland.

Moskau, 9. Jänner. Die amtliche Telegraphenagentur der Sowjetunion verbreitet neue Bestimmungen zum unlängst erlassenen Arbeitsgesetz. Darnach wird das pünktliche Einhalten der Arbeitszeit jedermann zur Pflicht gemacht. Jeder Arbeiter und Angestellte, der mehr als 20 Minuten zu spät zur Arbeit erscheinen sollte, wird zur Arbeit nicht mehr zugelassen und fristlos entlassen werden. Diese Bestimmung wurde von der Arbeiterschaft mit gemischten Gefühlen aufgenommen. Sie soll der Willkür der Vorgesetzten Tür und Tor öffnen.

Belgien verhandelt mit Franco.

Brüssel, 9. Jänner. Zwischen der belgischen und der nationalspanischen Regierung sind gegenwärtig Verhandlungen im Gange, die den Zweck verfolgen, beiderseits diplomatische Vertreter zu bestellen. Die diplomatischen Vertreter sollen die Immunität besitzen. Ministerpräsident und Außenminister Spaak trägt sich ferner mit dem Gedanken, in Belgien drei neue Ministerien einzuführen, für die Landwirtschaft, für die Bekämpfung der Arbeitslosigkeit und für den Außenhandel.

Geheimnisvolle Explosion in Bukarest.

Bukarest, 9. Jänner. In Bukarest ereignete sich gestern eine geheimnisvolle Explosion, bei der ein Haus vollständig zerstört und einer der beiden Urheber getötet wurde. Es handelt sich, wie versichert wird, um einen Anschlag des Mittelschullehrers Dumitrescu, der zusammen mit seinem Freund den Tod Codreanus rächen wollte. Der zweite Attentäter entkam. Die rumänische Presse darf über den Vorfall nichts berichten.

Französische Flugzeugbestellungen in Holland.

Rotterdam, 9. Jänner. Die französische Regierung hat bei der holländischen Flugzeugfabrik Koolhoven in Rotterdam den Bau von einer großen Anzahl FK 58-Jagdflugzeugen in Auftrag gegeben, die, wie es heißt, eine Schnelligkeit von 580 km in der Stunde erreichen können.

Börse

Zürich, den 9. Jänner. Devisen: Beograd 10, Paris 11.69, London 20.72½, Newyork 442 sieben Achtel, Brüssel 74.80, Mailand 23.30, Amsterdam 241, Berlin 177.50, Stockholm 106.70, Oslo 104.12, Kopenhagen 92.52½, Prag 15.15, Warschau 83.75, Budapest 87.50, Athen 3.95, Istanbul 3.50, Bukarest 3.25, Helsinki 9.13¼, Buenos Aires 102.

Das Wetter

Wettervorhersage für Dienstag:

Vorwiegend heiter, Nachtfroste, tagsüber mild.

An die P. T. Abonnenten der „Mariborer Zeitung“

Die gesch. Abonnenten der »Mariborer Zeitung« werden höflich ersucht, die rückständigen Abonnementsbeträge so bald als möglich zu begleichen, damit die Verwaltung nicht in die unangenehme Lage gebracht wird, in der Zustellung des Blattes eine Unterbrechung eintreten lassen zu müssen. — Die Verwaltung der »Mariborer Zeitung«.

Der Dank des königlichen Hauses

Beograd, 9. Jänner. (Avala.) Aus der Kabinettskanzlei S. M. des Königs wird mitgeteilt: Aus Anlaß des Weihnachtsfestes und des Jahreswechsels sind S. M. dem König, S. K. H. dem Prinzregenten und allen Mitgliedern des königlichen Hauses sowohl von Einzelpersonen als auch von Korporationen zahlreiche Glückwünsche zugegangen. S. M. der König, S. K. H. der Prinzregent und die Mitglieder des königlichen Hauses danken auf diesem Wege allen Gratulanten sowie auch denjenigen, die sich in die Höflichkeit aus diesem Anlasse eingetragen haben.

Neuer Grenzwischenfall

Budapest, 9. Jänner. Von einem neuen Grenzwischenfall wird aus Nagy Govecz an der ungarisch-tschecho-slowakischen Grenze berichtet. Dortselbst sollen — nach ungarischer Darstellung — die Tschechen ein Dorf mit Brandbomben beschossen haben, wobei drei Häuser eingestürzt wurden. Ein tschecho-slowakischer Unterleutnant, der sich über die Demarkationslinie wagte, wurde durch einen Schuß verletzt.

4. Feber — Großer Faschistenrat.

Rom, 9. Jänner. (Avala.) Die Agence Havas berichtet: Der Große Faschistenrat wird am 4. Feber d. J. im Venezianischen Palast unter dem Vorsitz des Duce zu einer Vollsitzung zusammentreten. Da diese Sitzung unmittelbar auf die im Jänner stattfindenden ausländischen Staatsmännerbesuche erfolgt, wird ihr in politischen und diplomatischen Kreisen große Bedeutung beigemessen.

Japanisch — obligater Unterrichtsgegenstand in Nordchina.

Tokio, 9. Jänner. (Avala.) Wie die amtliche Nachrichtenagentur Domei berichtet, hat die nordchinesische Regierung ein Dekret erlassen, auf Grund dessen der japanische Sprachunterricht an sämtlichen chinesischen Volks- und Mittelschulen als obligater Gegenstand eingeführt wird.

Landjahr nach deutschem Vorbild in England.

London, 9. Jänner. In den der Regierung nahestehenden politischen Kreisen Englands wird der Plan erörtert, für die Jugend ein Landjahr nach deutschem Muster einzuführen zur Förderung der Volksgesundheit und um im Kriegsfall Ersatz für die ins Heer eingetretenen Bauern und landwirtschaftlichen Hilfsarbeiter zu haben.

Neue polnische U-Boote.

Warschau, 9. Jänner. Am 10. Feber, dem Jahrestag der Besitzergreifung der Meeresküste durch Polen, wird in Gdingen ein in Holland gebautes U-Boot in Dienst gestellt. Ein zweites U-Boot wird in einigen Monaten folgen.

Montague Norman in Berlin



Der Gouverneur der Bank von England, Montague Norman, traf am Donnerstagvormittag zu einem Besuch des Reichsbankpräsidenten Dr. Schacht in Berlin ein. Der Reichsbankpräsident empfing seinen Gast am Bahnhof.

S. K. H. Prinzregent Paul nach Rumänien abgereist

Der Prinzregent ist Jagdgast des Königs Carol II.

Beograd, 9. Jänner. S. K. H. Prinzregent Paul ist nach Rumänien abgereist, um an einer ihm zu Ehren von S. M. dem König von Rumänien veranstalteten Jagd teilzunehmen. Den Prinzregenten begleiteten Hofmarschall Boško Colak-Antić und der Adjutant S. M. des Königs Oberst Slaviša Cesarić.

Vor durchgreifenden Veränderungen im Memelgebiet

Nach dem Rücktritt des Memel-Direktoriums

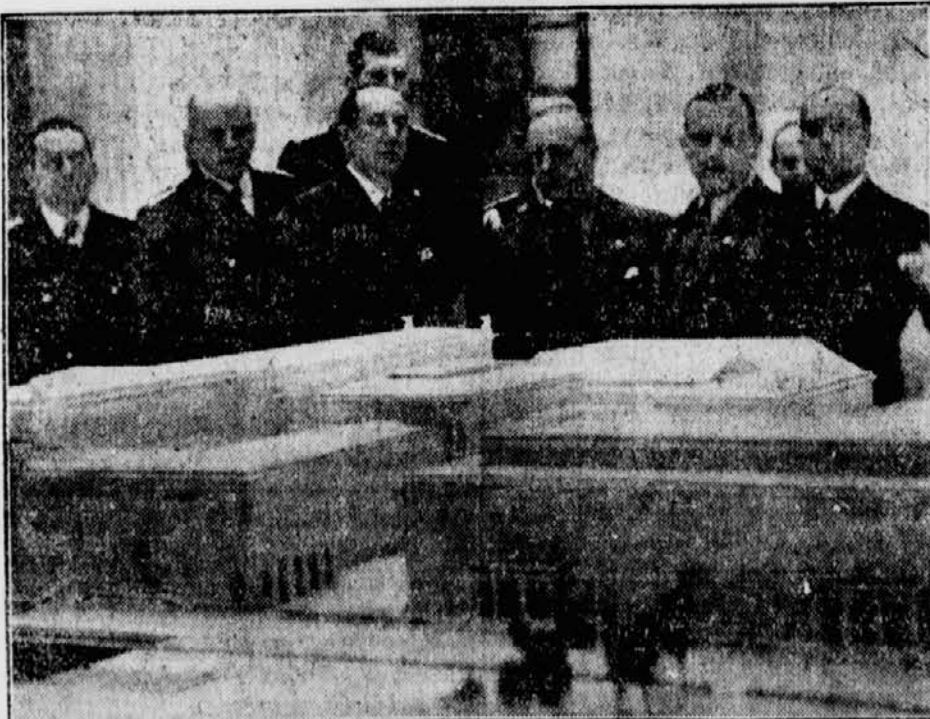
Kowno, 9. Jänner. Am Samstag ist das Memel-Direktorium Boldschus zurückgetreten. Der Gouverneur des Memel-Gebietes hat den Rücktritt genehmigt.

Die Gesamtdemission des Memel-Direktoriums wird in hiesigen politischen Kreisen als erster Schritt zum Anschluß Memels an Deutschland betrachtet. Der Rücktritt Boldschus sei die Vorbereitung für die Einführung des totalitären nationalsozialistischen Régimes in Memel.

Eifersuchtsdrama.

Paris, 8. Jänner. In Valenciennes hat sich ein blutiges Eifersuchtsdrama abgespielt. Der 36jährige Deceninck hat zuerst den Geliebten seiner Frau, den 36jährigen Robert Tourillon und hierauf die Frau mit einem Hammer erschlagen. Der Mörder wurde verhaftet.

Polens Außenminister in der Architektur-Ausstellung in München



Während seines zweitägigen Aufenthaltes in München, bei dem er auch Adolf Hitler in Berchtesgaden besuchte, besichtigte der polnische Außenminister, Oberst Beck, auch die Deutsche Architektur-Ausstellung. Man sieht auf unserem Bild (von rechts) den polnischen Botschafter in Berlin, Lipski, Direktor Kolb vom Haus der Deutschen Kunst, Reichsaußenminister von Ribbentrop, Oberst Beck und den deutschen Botschafter in Warschau, von Moltke.

Daladiers Rückkehr nach Paris

MORGEN WICHTIGER MINISTERRAT IM ELYSEE. — ITALIENS PRESSE ÜBER DIE AFRIKAREISE DALADIERS.

Paris, 9. Jänner. Gestern um 9.20 Uhr ist Ministerpräsident Daladier von seiner Korsika- bzw. Afrika-Reise zurückgekehrt. Am Lyoner Bahnhof hatten sich zu seiner Begrüßung neben zahlreichen Freunden und behördlichen Vertretern die Minister Chautemps, Campinchi, Zey und Champetier de Ribes eingefunden. Eine große Menschenmenge bereitete dem Regierungschef begeisterte Ovationen. Daladier trat sodann am Bahn

herzlich wenig. In Wirklichkeit sei diese Reise eine Provokation gewesen. Die antiitalienischen Demonstrationen in Tunis hätten dies bewiesen. Italien lasse sich jedoch nicht einschüchtern. Wenn man in Paris eine solche Wirkung erwartet habe, so habe man sich bitter getäuscht. Das faschistische Italien mit seinen 45 Millionen Einwohnern stehe geschlossen hinter seinem Duce. Es besitze eine gesunde Jugend und glänzende Erfahrungen über die

Daladier in der Oase Gabès



Auf seiner Inspektionsreise durch die Befestigungsgebiete in Tunesien besuchte Daladier auch die Oase Gabès, wo eine große militärische Parade stattfand. Im Hintergrund sieht man das große Zelt, vor dem Daladier während des Vorüberfluges aufgestellt worden war.

hof vor das Mikrophon u. sagte u. a.: »Ich bin sehr glücklich darüber, daß ich auf meiner Reise Gelegenheit hatte, die tiefe Ergebenheit der Eingeborenen in Tunis und Algien Frankreich gegenüber feststellen zu können. Mit großer Befriedigung vernahm ich ihren Wunsch, die Franzosen mögen sich so weit als möglich einigen, um die Aufgaben lösen zu können, die sie erwarten.«

Ministerpräsident Daladier begab sich direkt ins Elysee, um dem Präsidenten der Republik über die Eindrücke seiner Reise zu berichten. Am Dienstag findet im Elysee ein wichtiger Ministerrat unter dem Vorsitz Lebruns statt.

Rom, 9. Jänner. Die italienische Presse kommentiert nach wie vor die Reise Daladiers. »Corriere della Sera« schreibt, die Reise Daladiers habe die Lage nur noch verschlechtert. Frankreich habe ein neues Hindernis auf den Weg des Friedens gerollt. »Il Giornale d'Italia« meint, die innerpolitische Bedeutung dieser Reise interessiere Italien

moderne Kriegführung. Italien stehe vor einer geschichtlichen Aufgabe, die es auf jeden Fall erfüllen werde, weil das Recht auf seiner Seite sei.

Flugzeugunglück

Absturz eines schweizerischen Verkehrsflugzeuges. — 5 Todesopfer.

Paris, 9. Jän. Gestern ist ein schweizerisches Verkehrsflugzeug auf dem Fluge von Zürich nach Paris bei La Chapelle en Cervin in dichten Nebel geraten und abgestürzt. Von den 15 Passagieren wurden zwei auf der Stelle getötet, drei weitere Fahrgäste erlitten so schwere Verletzungen, daß sie nachträglich im Krankenhaus starben.

Acht Skiläufer von Lawinen getötet

Grenoble, 9. Jänner. In den französischen Alpen ereignete sich am Samstag ein folgenschweres Lawinenunglück, welches sieben Todesopfer forderte. Eine große Schneelawine erfaßte eine Gruppe von Skiläufern, wobei sieben Personen unter den Schneemassen begraben wurden. Drei Männer und zwei Frauen konnten als Leichen bereits geborgen werden. Zwei Bergführer werden noch vermißt, so daß angenommen wird, daß sie ebenfalls den weißen Tod gefunden haben.

Davos, 9. Jänner. In der Nähe von Davos begrub eine Schneelawine 5 Wintersportler. Vier Personen konnten sich noch retten, die fünfte — ein Engländer — konnte nur mehr als Leiche geborgen werden.

Jenny Kammergaard Mutter.

Kopenhagen, 8. Jänner. Die 20jährige dänische Langstreckenschwimmerin Jenny Kammergaard schenkte einem Mädchen das Leben. Mutter und Kind befinden sich wohl.

Diplomatenempfang bei Graf Ciano.

Rom, 9. Jänner. Außenminister Graf Ciano empfing gestern den amerikanischen Botschafter Philipps und machte ihm mit dem Standpunkt der italienischen Regierung gegenüber den Suggestionen Roosevelts zur Lösung der Judenfrage bekannt.

Darnach empfing Ciano den englischen

Botschafter Lord Perth, mit dem er die letzten Einzelheiten über das Programm des Aufenthaltes der englischen Staatsmänner in Rom besprach.

Bestialischer Gattenmord

Beograd, 8. Jänner. Im südserbischen Dorfe Krevljane ereignete sich ein bestialischer Gattenmord. Die 30jährige Bäuerin Nifa Sesa ermordete nach einem heftigen Streit ihrem um fast zwanzig Jahre älteren Gatten, während dieser schlief, mit einer Hacke. Hierauf zerstückelte die Mörderin den Leichnam, verpackte die einzelnen Teile in einer Kiste und schob diese unter ihr Bett. Trotz des Verwesungsgeruches, der sich bald bemerkbar machte, brachte die Mörderin die Nervenkraft auf, ruhig sieben Tage lang in dem Bette zu schlafen, unter dem der zerstückelte Leichnam des eigenen Gatten lag. Schließlich entdeckte eine Dienstmagd die grauenvolle Tat und verständigte die Gendarmerie, die sofort zur Verhaftung der Mörderin schritt.

Todessprung von einem Viadukt.

Paris, 9. Jänner. Die 42jährige M. Roux aus Nantes sollte aus der Heilanstalt für Geistesranke entlassen werden und nach Hause zurückkehren. Sie fuhr mit dem Schnellzug und stürzte sich plötzlich während der Fahrt aus dem Zuge. Da der Zug in diesem Augenblick über einen 20 m hohen Viadukt hinwegdonnerte, blieb die Selbstmörderin als formlose Masse liegen.

Millionär oder Missionär?

Seltsame Lebensschicksale eines steinreichen Mannes.

Nach dem Tode Rockefellers ist »Old Joe«, der Sohn eines englischen Windmühlenbesitzers und Millionärs, der »Doyen der Millionäre« geworden.

Zu den Männern, die in ihrer Jugend oft keinen Pfennig Geld in der Tasche hatten und sich durch Fleiß, Geschick und Glück zu höchstem Reichtum emporarbeiteten, gehört neben den bekannten amerikanischen Millionären der Engländer Joseph Rank. Sein Name wird freilich in der Öffentlichkeit weniger genannt wie etwa der Rockefellers oder Henry Fords. Das liegt daran, daß Joseph Rank Zeit seines Lebens eine unüberwindliche Scheu vor der Öffentlichkeit gehabt hat. Er hat einmal ein Interview gegeben, er ließ sich nämlich für eine Zeitung photographieren. In England allerdings ist er populär genug. Seine Popularität hat ihm den Spitznamen »Old Joe« eingetragen.

Die »Karriere« dieses englischen Millionärs ist erstaunlich. Sie ist darin begründet, daß er zur rechten Zeit einen mutigen Entschluß faßte, der ihn zu einem der reichsten Männer der Welt machte. Seit drei Generationen waren seine Vorfahren in der Grafschaft Yorkshire Windmühlenbesitzer. Sie schlugen sich recht und schlecht durchs Leben. 1875 starb der Vater Joseph Ranks. Da ließ sich dieser in ein gewagtes Unternehmen ein. Es war die Epoche der Industrialisierung. Joseph Rank beschloß, sich in Zukunft nicht mehr von der Windkraft, sondern von der Dampfkraft ernähren zu lassen. Also machte er seine Windmühle zu und kaufte sich eine dampfgetriebene Mühle. Die Ausgaben für diesen Kauf hätten aber sein ganzes Vermögen aufgezehrt. Er brauchte Getreide, um arbeiten und verdienen zu können. Der Zufall brachte ihn mit Getreidehändlern zusammen, die ihm Kredit gewährten. Acht Jahre später war er bereits achtfacher Millionär und der Besitzer von verschiedenen Dampfmühlen.

Damals mit 29 Jahren faßte er den Plan, Missionar zu werden, da er gefühlsmäßig sehr religiös orientiert ist, was sich in seinem ganzen Lebenslauf zeigt. Ein Freund sollte seine Geschäfte in England übernehmen, während Joseph Rank sich nach Indien einschiffen wollte. Im letzten Augenblick sagte sein Freund ab und der Millionär mußte seine Pläne aufgeben. Bei Ausbruch des Krieges hielt er sich in Österreich auf. Er wurde interniert. Mit Erschrecken wurde ihm bewußt, daß er seinen Angestellten strikte Ankaufs- und Verkaufspläne hinterlassen hatte, die wohl für den Frieden, nicht aber für den Krieg

gesignet waren. Er hoffte, daß seine Angestellten sich ein einziges Mal ungehorsam und auf eigene Faust handeln möchten. Als er 1918 nach England zurückkehrte, fand er seine Hoffnung erfüllt. Da er aber nun mit dem Odium der Kriegsgewinnler behaftet war, wollte er Lloyd George zur Annahme einer großen Schenkung an den Staat bestimmen. Das Angebot wurde aber abgelehnt, weil es eine parlamentarische Diskussion nötig gemacht hätte, wofür in den Monaten nach Kriegsende keine Zeit vorhanden war.

Seit 1935 unterstützt Old Joe die Herstellung religiöser Filme, für die er größere Summen bereitstellt. Mehrmals wurde ihm vom englischen Königshaus der Adelstitel »Sir« angeboten. Stets lehnte er diese Auszeichnung ab, ebenso wie er sich niemals dazu bereitgefunden hat, sich ein Auto zu kaufen. Autofahren sei Luxus, erklärte er einmal. Er benutzt die Eisenbahn und leistet sich trotz seines Millionenbesitzes nicht einmal den Luxus, eine Fahrkarte 2. Klasse zu benutzen. Nach dem Tode Rockefellers ist der 73-jährige Joseph Rank der »Doyen der Millionäre« geworden. Freilich hat er sich energisch geweigert, diesen Titel anzunehmen.

Familien drama

Paris, 8. Jänner. In Paray-Vieille-Poste ereignete sich ein gräßliches Familien drama. Der 42jährige Eugene Grandchamp — ein Kriegsverletzter — der im Fort von Vincennes angestellt war, tyrannisierte seine Familie und wollte es nicht dulden, daß seine älteste, 18jährige Tochter den Heiratsantrag eines von der Mutter begünstigten Bewerbers annahm. Kürzlich kam es aus diesem Grunde zwischen dem Ehepaar zu einem heftigen Streit, der in Tötlichkeiten ausartete. Der Mann ging gegen die Frau mit einem Küchenmesser los und verabreichte ihr auch einige derbe Fußtritte. Ihrer Sinne nicht mehr mächtig, ergriff auch die Frau ein Küchenmesser und führte damit gegen den Gatten einen so furchtbaren Hieb, daß diesem fast der Kopf vom Rumpfe getrennt wurde. Grandchamp war sofort tot. Die Frau, Mutter von vier Kindern, wurde verhaftet und ins Gefängnis nach Corbeil eingeliefert. Sie hatte gleichfalls erhebliche Verletzungen davon getragen und mußte sofort ärztlich behandelt werden.

Ein Haus in die Luft geflogen.

London, 8. Jänner. In dem Londoner Vororte Polar ereignete sich eine folgenschwere Gasexplosion, durch die ein einstöckiges Haus buchstäblich in die Luft gesprengt wurde. Unter den Trümmern wurden zehn Personen, darunter 3 Kinder begraben, die später teils mit schweren Verletzungen geborgen werden konnten. Einige Personen wurden durch herumfliegende Dachziegel, Holztrümmer und Mauerüberreste gleichfalls erheblich verletzt. In der näheren Umgebung des Explosionsherdes sind sämtliche Fensterscheiben zersplittert. Die Explosion hatte ein Feuer zur Folge, das aber von der sofort alarmierten Feuerwehr in kurzer Zeit gelöscht werden konnten. Die Ursache der Explosion war auf ein schadhaftes Gasrohr zurückzuführen.

Wölfe fressen einen Bauer und zwei Pferde.

Bukarest, 9. Jänner. Auf der Jassy-Ungnenier Landstraße (Moldau) überfiel ein Rudel Wölfe ein Schlittengespann, mit welchem die Bauern Jon Anemia und Vasile Prisacaru vom Wochenmarkt nach Hause fuhren. Vasile Prisacaru gelang es im letzten Augenblick, einen Baum zu erklettern, von wo er tatenlos zusehen mußte, wie die hungrigen Raubtiere seinen Freund sowie die beiden Pferde zerfleischten und buchstäblich auffrassen. Am nächsten Morgen wurde Prisacaru auf dem Baum erfroren aufgefunden.

Ein unheimlicher Fahrgast.

Bukarest, 9. Jänner. Vor einem Krankenhaus in Temesvar hielt ein Auto. Der Fahrer stieg aus, um dem Fahrgast beim Aussteigen zu helfen. Als er jedoch den Wagenschlag öffnete, mußte er zu seinem Entsetzen feststellen, daß sein Fahrgast tot war. Es handelte sich um die 50-jährige Maria Dobrescu, die mit einem schweren Grippenleiden ins Krankenhaus fahren wollte und unterwegs einem Herzschlag erlegen ist.

Barcelona distanziert sich von Moskau?

EINE LONDONER SENSATION. — ANGEBLICHE ZUSICHERUNGEN DER ROT SPANISCHEN MACHTHABER AN DIE ADRESSE ENGLANDS.

London, 9. Jänner. Wie in Regierungskreisen verlautet, ist in den letzten Tagen zwischen Barcelona und London eine rege diplomatische Tätigkeit entfaltet worden. Diese Aktion soll, wie erklärt wird, durch eine Einigung gekrönt worden sein. Offiziell ist hierüber noch nichts bekannt geworden, man erfährt jedoch, daß sich die spanisch-republikanische Regierung in Barcelona Chamberlain gegen über verpflichtet habe, im Falle eines republikanischen Sieges keineswegs ein

kommunistisches Regime einzuführen. Man werde sich im Gegenteil an die bekannten 13 Punkte des republikanischen Programmes halten und auch keine gegen Italien gerichtete Politik betreiben.

In gewissen englischen Kreisen erblickt man in dieser Einigung die Möglichkeit einer Klärung der internationalen Lage. Zum mindesten seien diese Zusicherungen geeignet, die Mission des Premierministers Chamberlain und des Außenministers Lord Halifax in Rom zu erleichtern.

Italiens Drohung gegen Frankreich gesteigert

ITALIEN FORDERT EIN NEUES FRANKREICH, ANDERNFALLS EIN EUROPÄISCHER KRIEG UNVERMEIDLICH — SENSATIONELLE AUSFÜHRUNGEN DER AMTLICHEN »RELATIONI INTERNATIONALI«

Rom, 9. Jänner. (Avala.) Das DNB berichtet: Anlässlich der Wiederkehr des Jahrestages der Unterzeichnung des Laval-Mussolini-Abkommens veröffentlicht die amtliche Zeitschrift »Relazioni Internazionali« einen Aufsatz, der sich eingehend mit d. italienisch-französischen Beziehungen befaßt. Der Artikel geht von der Feststellung aus, daß Frankreich der Feind Italiens ist. In dem Artikel werden sodann Punkt für Punkt alle Momente und Tatsachen angeführt, die sich in der französischen Politik der letzten Jahre als Gegensätze zu dem Laval-Mussolini-Abkommen herausgestellt hätten. So habe sich Frankreich in diesem Vertrage zu einer Politik der Zusammenarbeit verpflichtet, in Wirklichkeit habe es jedoch Deutschland und Italien einzukreisen versucht und ein Bündnis mit den Sowjets geschlossen. Auch die Generalstabsabkommen seien gegen Italien gerichtet gewesen. Frankreich habe auch die bekannten Schwierigkeiten hinsichtlich der Anerkennung des italienischen Imperiums gemacht. Frankreich, das den Italienern in Tunis alle Rechte verweigere, habe es schließlich nicht unversucht gelassen, Italiens Handelsfreiheit in Mitteleuropa und im Osten zu behindern.

Da nun heute auch die englisch-italienischen Beziehungen geregelt sind, schreiben die »Relazioni«, — stützt sich Europa auf drei Hauptstützpunkte: Italien, Deutschland und England. Aus diesem Dreieck ist Frankreich ausgeschlossen u. wird es auch so bleiben, bis seine Rech-

nungen mit Italien nicht beglichen sind und bis es nicht alle Rechte anerkannt hat, die Italien Frankreich gegenüber in Europa, im Mittelmeer und in Afrika besitzt. Frankreich müsse sich darüber klar werden, daß es die natürlichen Rechte Italiens zu befriedigen hat, und zwar entweder im Wege von Verhandlungen oder mit Hilfe der Waffen, die die Bereinigung bringen müssen. Die Unterschätzung der italienischen Kräfte von seiten Frankreichs ist eine gefährliche Spekulation, die sich in eine schlimme Enttäuschung verwandeln könnte. Italien fürchtet Frankreich nicht im geringsten, denn das italienische Volk ist wohlbewaffnet und auch moralisch genügend vorbereitet, um Widerstand leisten zu können. Darüber gibt es keinen Zweifel, ebensowenig darüber, daß die Achse Rom-Berlin sofort in Wirklichkeit treten würde. Im Falle eines Krieges wird nicht nur ein Waffenblock entstehen, sondern auch ein Geistesblock, der geeignet ist, jeden Widerstand zu zertrümmern und alle materiellen Schwierigkeiten mit einem Elan zu beseitigen, wie ihn die Geschichte der Völker noch nicht erlebt hat. Wenn Europa den Frieden will, dann muß ein neues, mehr gemäßigtes und andere Rechte anerkennendes Frankreich entstehen, das sich der Neuordnung anzupassen vermöchte. Dies bezüglich hat Frankreich sein Schicksal in der eigenen Hand. Siegt der Mut über die Furcht, dann wird in Europa Frieden herrschen, im entgegengesetzten Falle treibt Europa einem neuen Kriege zu.

Vorrömische Totenstadt bei Anzio aufgedeckt

INTERESSANTE GRABFUNDE IM BADEORT NEROS UND CALIGULAS. — KOSTBARE BRONZESTATUETTE STEHT ZWISCHEN SKELETTEN.

Aus Italien kommt soeben die Nachricht von einem bedeutenden Gräberfund in der uralten »Venusstadt« Anzio.

In dem schön gelegenen Hafenstädtchen und Badeort Anzio an der lateinischen Meeresküste, das jetzt wieder, wie in klassischer Zeit, den Römern als Villenort u. Seebad dient, ist eine große Ueberraschung ans Licht gekommen: eine vorrömische Totenstadt, der außerhalb des jetzigen neuen Villengürtels liegt. Zwar wimmelte der kleine Ort Anzio schon früher immer von Altertümern aller Art. Die altberühmten dortigen Villen Aldobrandini, Borghese und Albani (jetzt in ein Marinehospital verwandelt) zeigen überall schöne antike Marmorfragmente, die in die Mauern eingemauert oder malerisch aufgestellt sind. Auch das »Mädchen von Anzio«, eine ziemlich realistische, etwas derbe Mädchengestalt in windbewegtem Gewande, aus der Kunst der letzten vorchristlichen Jahrhunderte, ist berühmt geworden.

Die bisher in Anzio, dem alten Antium,

aufgefundenen Ruinen und Kunstwerke bezogen sich jedoch vor allem auf die römische Kaiserzeit. Hatte doch Nero, der in Anzio geboren war, dort am Meer einen prächtigen Palast, dessen Unterbauten noch jetzt am Ufer aus den Fluten ragen oder unter dem kristallklaren Wasser erkennbar sind. Sogar einen künstlichen Hafen hatte Nero dort angelegt. Anzio ist auch der Geburtsort von Kaiser Caligula. Die römischen Kaiser hatten ihre Lustpaläste dort. Auch Cicero besaß nicht fern davon eine Villa, und Horaz besang die »Fortuna von Anzio«, der dort ein Tempel errichtet war.

Weniger bekannt ist, daß eine deutsche Frau, die sehr gelehrte Archäologin Sibylle Mertens-Schafhausen in der Mitte des vergangenen Jahrhunderts in Anzio eine wichtige steinerne Urkunde entdeckte, einen sogenannten »Kalender der Fasti«, der die genaue Folge der Konsuln für eine zuvor unbekannte Epoche bezeichnet. In noch früherer Zeit fand der fast sagenhafte Altrömer Coriolan in Anzio seinen

Tod, nachdem er die »Plebejer« bei der berühmten Sezession auf dem Mons Sacer angeführt hatte und seine Vaterstadt Rom bekriegt, alsdann aber verschonte.

Durch die neue Entdeckung taucht jetzt in Anzio eine noch viel ältere Schicht, eine vorrömische, auf. In dem Ort »Alberoni« (»Große Bäume«) an der Peripherie der neuen Villenstadt Anzio, wo die Küste schon in die sumpfige Buschwildnis der dortigen römischen Campagna übergeht, wurde kürzlich der Eingang einer Tuffhöhle freigelegt. Unter dem Schlage der Spitzhacke öffnete sich ein großer Hohlraum, der in einen leicht zugänglichen keilförmigen Gang auslief. Die neugierig gewordenen Arbeiter betraten den Gang und bemerkten zu ihrem größten Erstaunen, daß sie sich in einer Totenstadt befanden. Zu beiden Seiten des Ganges und in drei weiteren Sektoren fanden sie sogenannte »Loculi«, jene kleinen Wand- oder Mauergräber, die sich auch bei den Römern bis in die christliche Zeit erhielten. In diesen Loculi lagen in vorzüglichem Erhaltungszustand menschliche Skelette. Die Behörden von Anzio und Sachverständige wurden sofort herbeigeholt, und es konnte eine Reihe von kleinen, schön ziselierten Amphoren schon gefunden werden. Dazu Lampen von verschiedenster Art und andere kleine Gegenstände von hohem Wert, die bei den Skeletten lagen.

Besonderes Interesse bieten eine kleine Bronzestatue, die meisterhaft gearbeitet ist, ferner verschiedene Halsketten und anderer Frauenschmuck, Ringe und Ohringe aus Gold, Spiegel und Kämmen, die letzteren sehr fein gearbeitet. Ebenso fand man Dolche von Kriegern. Bis jetzt hat man 45 Loculi mit solchen Skeletten gefunden. Nun wartet man das Eintreffen der obersten italienischen Aufsichtsbehörden für Kunstaltertümer ab, um die Eröffnung der Gräber fortzusetzen, die noch allerhand Ueberraschung bieten kann.

Anzio samt dem nah benachbarten Ort Nettuno schön am Meer mit dem Blick auf das Kap der Circe gelegen, galt seit jeher als die »Stadt der Venus«. Bereits dieser Name weist auf eine vorrömische Gründung hin, wie sich dann auch der Grieche Aeneas der Abkunft von Venus rühmte. Jetzt scheint sich diese uralte Herkunft der Siedlung an der tyrrhenischen Küste durch die Wiederauffindung einer vorrömischen Totenstadt zu bestätigen.

Dr. L. K.

Flucht auf einer Eisscholle.

Bukarest, 8. Jänner. Der achtjährige Konstantin Socova und seine, um ein Jahr jüngere Schwester Nadja, versuchten auf einer Eisscholle vom sowjetrussischen Ufer den Dnjester zu überqueren, um auf rumänisches Gebiet zu gelangen. In der Nähe des rumänischen Ufers sank aber die Eisscholle und die beiden Kinder stürzten in den Fluß. Zum Glück wurden ihre verzweifelten Hilferufe von den rumänischen Grenzwächtern vernommen, die die Geschwister retteten und in das nächste Spital einlieferten.

Schach

Internationales Schachturnier in Hastings.

In der sechsten Runde des internationalen Schachturniers in Hastings hatte der jugoslaw. Großmeister Pirc abermals Pech und mußte vor dem ungarischen Meister Szabo, dem Favoriten dieses Turniers, kapitulieren.

In der siebenten Runde siegten Dr. Euwe gegen Thomas und Szabo gegen Tylor. Die Partie Landau : Golombek verlief unentschieden, während die Partien Pirc : Sergeant und Milner-Barry : Klein unterbrochen wurden.

In der achten Runde mußten Tylor vor Pirc, Sergeant vor Klein und Milner-Barry vor Dr. Euwe kapitulieren. Szabo und Landau sowie Golombek und Thomas einigten sich auf Remis.

In Austragung der hängenden Partien aus der siebenten Runde verlief das Spiel Milner-Barry : Klein unentschieden, wogegen Pirc über Sergeant einen Sieg gewann.

Stand nach der achten Runde: Szabo 6½, Landau 6, Dr. Euwe 5½, Pirc 5, Klein 4½, Golombek 4, Milner-Barry 3½, Thomas 2½, Sergeant 1½ und Tylor 1 Punkt.

Ein halb erfrorener Kater und das der Zagreber.

Zagreb, 9. Jänner. Am Samstag war die Vrhovčeva ulica Schauplatz eines Vorfalls, der die Zagreber Tierfreunde derart entrüstete, daß er sogar in den Blättern Eingang gefunden hat. Drei volle Tage sahen die Passanten einem Kater zu, der von einem Wolfshund gejagt, auf einen Baum geflüchtet war. Das Tier, das sich nicht herunter getraute, war halb erfroren und konnte sich nicht bewegen. Dieser Kater war nun das Ziel von herzlosen Lausbuben, die ihn mit Schnee bewarfen, während eine immer größere Menge ihren Gefallen an dem rohen Treiben fand. Erst ein Detektiv machte dem Treiben ein Ende, indem er das Tier herabholte und mit warmer Milch labte, bis es wieder zu sich kam. Die Zagreber Blätter befassen sich mit diesem traurigen Fall von Gemütsroheit und geißeln in diesem Zusammenhange auch die angesichts des Glatteises sich mehrenden Folterungen der Pferde.

Bei veralteten Verstopfungen mit Hämorrhoiden und Leberanschwellung ist das natürliche »Franz-Josef«-Bitterwasser, schon in kleinen Mengen genommen, eine wahre Wohltat. Die mild auflösende und sicher ableitende Wirkung des Franz-Josef-Wassers versagt auch bei längerem Gebrauch fast niemals. — Reg. S. br. 30.474/35.

Ernstes Frage des Komikers.

In einem Londoner Varietee-Theater er eignete sich kürzlich bei einer Abend-Vorstellung ein dramatischer Zwischenfall. Einige Leoparden wurden nach einer Nummer »Tausend und eine Nacht« gerade von der Bühne heruntergeführt, um wieder in die Käfige zurückgebracht zu werden. Als »Einlage« traten einige Komiker auf die Bühne. Während diese mit ihren Witzen das Publikum erheiterten, wurde hinter den Kulissen plötzlich ein Star, der sich für seinen Auftritt vorbereitete, von einem Leoparden angegriffen. Die Bestie umkrallte mit beiden Tatzen den Kopf des Mädchens. Sofort sprang der Dompstürmer hinzu, packte den Leoparden mit Armen um den Nacken u. zwang ihm zu Boden. Im Zuschauerraum wurde von diesem Zwischenfall nichts bemerkt. Als daher ein weiterer Komiker auf die Bühne trat und zu den Zuschauern gewendet fragte, ob ein Arzt anwesend sei, wurde diese Frage mit einem Lachen quittiert. Allgemein glaubte man, es handle sich um einen neuen Scherz, dessen Opfer diesmal ein Arzt sein sollte. Erst nach längeren Beteuerungen des Komikers erhoben sich zwei Aerzte, um der verletzten Artistin die erste Hilfe zu bringen. Glücklicherweise waren die Verletzungen nicht ernster Natur.

Unterstützt die Antituberkulosenliga

Ohne Kinos ist Paris dunkel wie ein Dorf



Die Pariser Kinos waren wegen einer neuen erheblichen Steuer in Streik getreten. Sämtliche Kinos hatten geschlossen, und viele Tausende von Angestellten waren, da sie keine langen Anstellungsverträge haben, außer Verdienst. Aber auch die riesenhaften Lichtplakate, die sonst dem nächtlichen Paris den Charakter einer Lichtstadt gaben, waren nun gelöscht. Frankreichs Hauptstadt sah dunkel aus wie ein Dorf. Auch die Cafés und Nachlokale waren fast leer, ein Zeichen dafür, daß die Kinos für den Vergnügungsbetrieb von Paris von größter Bedeutung sind.

Aus Stadt und Umgebung

Montag, den 9. Jänner

Deutschland braucht 13.000 Arbeiter aus Jugoslawien

NICHT NUR LANDWIRTSCHAFTLICHE SAISONARBEITER WERDEN GEWÜNSCHT, AUCH ARBEITER FÜR DIE SCHWERINDUSTRIE UND FÜR STRASSENBAUTEN.

Das gigantische Tempo und Ausmaß der öffentlichen Arbeiten, die das Deutsche Reich gegenwärtig aufzuweisen hat, brachte es selbstverständlich mit sich, daß die deutschen Arbeiterkräfte schon längst nicht mehr reichen, die großen Aufgaben der Staatsführung zu bewältigen. Unter solchen Umständen haben in Deutschland seit Jahren auch die landwirtschaftlichen Saisonarbeiter aus Jugoslawien mitgeholfen und sie sind als wertvolle und brauchbare Arbeitskräfte auch sehr geschätzt. Nun ist es bekannt, daß Prekmurje an Arbeitskräften sehr reich ist, an Kräften,

Arbeitern bietet sich jetzt in Deutschland die Möglichkeit ständiger Beschäftigung. Im vorigen Jahr verdienten 4000 Saison-

arbeiter in Deutschland über 23 Millionen Dinar. Heuer bieten sich 13.000 Arbeitern und Arbeiterinnen insgesamt rund 70 Millionen Dinar. Da es in Jugoslawien großen Mangel an Beschäftigung gibt, ist es sehr wahrscheinlich, daß die von Deutschland angeforderte Zahl der Arbeiter heuer voll erreicht werden wird. Man kann leicht errechnen, welche großen Vorteile sich auch wirtschaftlich daraus ergeben, daß jugoslawische Arbeitskräfte im Deutschen Reich Beschäftigung finden.

Große Diebsbeute vorgefunden

GUTER FANG DER GENDARMERIE VON PTUJ. —

Bei Podvinci verhaute die Gendarmerie von Ptuj Sonntag zwei Personen, die dringend verdächtig sind, in eine Diebstahlsaffäre größeren Ausmaßes verwickelt zu sein. Es handelt sich um den 21-jährigen Handelsgehilfen Anton Bezjak und den 25-jährigen Handelsgehilfen der Firma Anton Brenčič in Ptuj, Rudolf Breznik. Bezjak war früher bei der Firma Franz Nedog in Ptuj, in den letzten Monaten jedoch bei der Firma Pregrad (Trgovski dom) in Maribor beschäftigt.

In den Wohnungen der beiden wurde eine Hausdurchsuchung vorgenommen, die ein reiches Ergebnis zeitigte. Bei Bezjak fand man in Podvinci verschiedene

Manufaktur- und Eisenwaren, die einen Wert von etwa 40.000 Dinar darstellen. Die vorgefundenen Waren stammen, wie versichert wird, aus Diebstählen, die bei den Firmen Pregrad (etwa 25.000 Dinar), Nedog (8000 Dinar) und Brenčič begangen worden sind. Beim Verhör gestand Bezjak, vor einigen Monaten, als er bei seinem Bruder in Podvinci beschäftigt war, diesem eine eiserne Kasse mit 6400 Dinar Inhalt entwendet zu haben.

Die Untersuchung wird fortgesetzt, um die Stichhaltigkeit der Anschuldigungen zu ergründen. Die Verhafteten wurden dem Gericht überstellt.

Aus dem Zuge geführt

Knapp vor der Station Orehova vas-Slivnica stürzte Samstag abends der 27-jährige Arbeiter Franz Slemenšek aus dem fahrenden Zug u. wurde von diesem etwa 30 Meter mitgeschleift. Slemenšek trug hierbei einen Schädelbasisbruch und schwere innere Verletzungen davon. Er wurde unverzüglich ins Mariborer Krankenhaus überführt.

Forderungen der Maschinisten und Heizer

Der Mariborer Unterausschuß des Maschinisten-, Lokomotivführer- und Heizerverbandes, Sektion Ljubljana, hielt gestern in der Arbeiterkammer seine Jahreshauptversammlung ab. Den Vorsitz führte der Obmann Zagovec, der einen ausführlichen Bericht über die Tätigkeit der Organisation im Vorjahre erstattete. Der Schriftführer der Sektion Škerl aus Ljubljana sprach dann über die Lohnbewegung der Maschinisten und Heizer in der Textilindustrie sowie über die bevorstehende Enquete in der Holzindustrie.

Im Laufe der Tagung wurden verschiedene Forderungen vorgebracht. Insbesondere setzten sich die Anwesenden dafür ein, daß die Maschinisten u. Heizer mit abgelegter Fachprüfung bei der Pensionsanstalt für Angestellte versichert werden. In dieser Hinsicht wurden Schritte eingeleitet, um die Versicherungspflicht im Wege eines Amendements im neuen Finanzgesetz festgelegt zu sehen. Die Sektion Ljubljana des Verbandes zählt 542 Mitglieder, wovon 30 im Mariborer Unterausschuß organisiert sind.

Bei der Wahl der neuen Leitung wurden die Herren Johann Zagovec als Obmann, Max Ružič als Schriftführer, Josef Filipič als Kassier, ferner Franz Grad, Mirko Ornik und Alois Raner in den Ausschuß entsandt.

m. Verstorbene. In der Vorwoche sind in Maribor gestorben: Boris Geršak, Chauffeurssohn, 2 Monate alt, Ivan Krištof, Privatier, 49 Jahre alt, Johann Hartmann, Fleischhauer, 59 Jahre alt, Max Krepek, Lokomotivführer der Staatsbahnen, 46 Jahre alt, Anna Prošnik, Erzieherin, 29 Jahre alt, Marie Cepe, Arbeiterstochter 10 Jahre alt, Johann Krepek, Eisenbahner i. R., 78 Jahre alt, Zvonko Renčelj, Besitzerssohn, 18 Monate, Johann Sirak, Schlossermeister und Hausbesitzer,

80 Jahre alt, Therese Schiffko, Bedienerin, 49 Jahre alt, Johann Voglar, Arbeiter, 24 Jahre alt, Anna Rodež, Private, 70 Jahre alt, Zvonko Turk, Eisenbahnerssohn, 5 Jahre alt, Klara Eler, Arztschwitwe, 74 Jahre alt, Katharina Kozel, Wagnerschwitwe, 65 Jahre alt. — Friede ihrer Asche!

m. Trauungen. Dieser Tage wurden in Maribor getraut: Anton Kancler, Lehrer, mit Fr. Mira Cuček, August Marušič, Schlosser, mit Fr. Helene Slanič, Ivan Meznarič, Pfleger, mit Fr. Zita Plavčak, Theodor Pišof, Privatangestellter, mit Fr. Hedwig Anleitner, Alois Krajnc, Schuhmachergehilfe, mit Fr. Marie Drevenšek, Stefan Breznik, Metalldrucker, mit Fr. Sophie Koplčič. — Wir gratulieren!

m. Todesfälle. Gestorben sind der 72-jährige Kaufmann Karl Hansel, der 78-jährige Schmied der Staatsbahnen Josef Čerič und die 38-jährige Arbeiterstochter Franziska Jak. R. i. p.

m. Radvanje soll Pfarre werden? Wie wir den Blättern entnehmen, ist in Radvanje eine Aktion im Zuge, die sich für die Errichtung einer selbständigen römisch-katholischen Pfarre Radvanje und die Abtrennung von der bisherigen Sankt Magdalena-Vorstadtpfarre einsetzt. Die Ansichten darüber sind jedoch unter den Bewohnern von Radvanje geteilt, da einige Gemeinderäte bereits hundert Unterschriften unter eine Erklärung gesammelt haben, die sich dagegen ausspricht. Die Unterschriftensammlung ist beschlagnahmt worden. Gegen fünf Gemeinderäte ist — dem »Jutro« zufolge — auf Grund des § 74 des Gesetzes über die innere Verwaltung bei der Staatsanwaltschaft die Anzeige erstattet worden.

m. In der Volksuniversität spricht heute, Montag abends, der Dozent an der Zagreber Wirtschaftsfakultät über »Die Rolle und Struktur des ausländischen Kapitals in Jugoslawien«.

m. Der Apotheken-Nachtdienst für die Stadt Maribor ist für das ganze laufende Jahr im voraus festgelegt. In jeder Apotheke ist das Büchlein erhältlich, aus dem der Turnus des Apotheken-Nachtdienstes ersichtlich ist.

m. Die größte Glocke unserer Stadt u. Jugoslawiens überhaupt — die Marienglocke der Franziskaner-Pfarrkirche — konnte auch das neue Jahr noch nicht einläuten, da eine Reihe von technischen Voraussetzungen nicht gegeben war. Die Glocke, die einen neuen Helm erhielt, ist

nämlich provisorisch in das alte Gerüst eingehängt worden, doch müssen vorerst die neuen Glockenlager eingebaut werden, was noch einige Tage in Anspruch nehmen wird. Erst dann wird die Glocke ihre ehrene Stimme erklingen lassen.

m. Aus der Theaterkanzlei. In das Abonnement A wurde am Mittwoch, den 11. d. das große sinfonische Konzert der »Glasbena Matica« im Union-Saal aufgenommen. Die diesbezüglichen Karten sind an der Theaterkasse erhältlich. — Am Donnerstag, den 12. d. findet die Premiere der zugkräftigen Komödie »Matura« von Ladislav Fodor statt. Die Regie leitet J. Kovič.

m. Unfallschronik. In der Vojašniška ul. glitt der 14jährige Mittelschüler Hermann Pesner auf einem Stiegenaufgang aus und brach sich das linke Bein. In Sv. Lenart kam die 16jährige Besitzerstochter Marie Brezovnik mit der linken Hand in eine Fleischmaschine und trug hierbei Schnittwunden an den Fingern davon. Der 7-jährige Beamtensohn Zvonko Schnauzer aus Slov. Konjice wurde beim Rodeln gegen einen Baum geschl., wobei er einen

Tagung der Obstbautreibenden in Celje

VOR DEM BAU EINER MODERNEN OBSTDARRE UND DER AUFNAHME DER MARMELADEERZEUGUNG.

Die Filiale des Obst- und Gartenbauvereines in Celje hielt Sonntag in der dortigen Umgebungsschule ihre Jahreshauptversammlung ab, um Richtlinien für die weitere Tätigkeit aufzustellen. Den Vorsitz führte der Schriftführer Bahninspektor V u g a, der einen ausführlichen Bericht über die im Vorjahr erzielten Erfolge erstattete. Von besonderer Wichtigkeit ist die Einführung der Spritzkolonnen, da man von der Feststellung ausging, daß nur die fachgemäße Vornahme von Bespritzungen einen Erfolg verbürgen kann.

Von größter Wichtigkeit für die Entwicklung des Obstbaues im Santhal ist der Beschluß, daß in Spodnji Medlog auf dem von der Stadtgemeinde abgetretenen Grundstück eine moderne Obstdarre erbaut werden soll, die auch mit Kesseln

für die Erzeugung von Obstmarmelade ausgestattet wird. Die Arbeiten werden sobald als möglich aufgenommen werden, um das Gebäude rechtzeitig unter Dach zu bringen. Zu den Baukosten steuerte die Banatsverwaltung 1000 Dinar bei. In der Debatte wurde u. a. die Forderung gestellt, daß eine obligatorische Baumbespritzung eingeführt werden soll, um wirklich vollwertiges Obst zu erzielen. Am 3. und 4. Feber wird in Celje ein Gartenbaukurs abgehalten werden, in dem anerkannte Fachleute Vorträge halten werden.

Bei der Wahl der neuen Leitung wurde größtenteils der bisherige Ausschuß mit dem Bürgermeister Mihečič an der Spitze in seiner Funktion bestätigt.

Mariborer Theater

REPERTOIRE.

Montag, 9. Jänner: Geschlossen.

Dienstag, 10. Jänner um 20 Uhr: »Alles zum Scherz«. Ab. B.

Mittwoch, 11. Jänner: Sinfoniekonzert im Union-Saal. Ab. A.

Donnerstag, 12. Jänner um 20 Uhr: »Matura«. Premiere.

Volkshochschule

Montag, 9. Jänner: Prof. Dr. Mirko Lamer (Zagreb) spricht über die Struktur des ausländischen Kapitals in Jugoslawien.

Freitag, 13. Jänner: Dr. Rudolf Kyoovsky, Richter aus Novomesto, spricht über das Thema »Zwanzig Jahre Mitteleuropa«. Skioptische Bilder!

Unterverbandsmeisterschaft - Internationales Skispringen - SKIKLUB CELJE

Bruch des linken Beines erlitt. In Ruše wurde der 8jährige Bogomir Lesjak beim Rodeln von einem Skifahrer überrascht und in den Graben geschleudert. Der Knabe trug hiebei einen Bruch des linken Beines davon. — Die Verletzten wurden ins Krankenhaus nach Maribor überführt.

m. Imkertagung. Die Mariborer Filiale des Slowenischen Bienenzüchtervereines hält am 15. d. um 20 Uhr im Hotel »Mariborski dvor« ihre Jahreshauptversammlung mit der üblichen Tagesordnung ab.

m. Das Glück ruft! Am 13. d. findet die Ziehung der vierten Klasse der Staatslotterie statt. Besorgt euch daher rechtzeitig in der Glückquelle des »Putnik« in der Burg ein Los.

m. Verschollen? Das Innenministerium teilte der Mariborer Polizei mit, daß die Gattin des Sektionschefs Krunić samt Kindern von Beograd abgereist war, um einige Zeit am Bachern zu verbringen. Der Gatte erhielt jedoch bisher kein Lebenszeichen seitens der Gattin. Die Behörden sind eifrig an der Arbeit, den Aufenthaltsort der Frau ausfindig zu machen.

m. Diebstähle. Der Privaten Agnes Fideršek wurde in der Betnavska cesta vom Dachboden die dort verschiedene zum Trocknen aufgehängten Wäschestücke im Werte von etwa 200 Dinar entwendet.

m. Fahrradmarder. Der Weberin Josefina Križanc kam vor dem Burg-Tonkino das Wanderer-Damenrad, Evidenznummer 131.512, abhanden.

Aus Ptuj

p. Unfälle. Der siebenjährige Besitzersohn Martin Roškar aus Gajevci glitt während des Spiels auf der vereisten Straße aus und stürzte so unglücklich zu Boden, daß er sich einen Bruch des linken Beines zuzog. — Der 44jährige Keuschler Josef Sklidar aus Apače erlitt beim Glasschneiden schwere Verletzungen an der linken Hand. — Der 80jährige Auszügler Josef Vajda aus Stojnci erlitt einen Sturz zu Boden, wobei er sich einen Beinbruch zuzog. — Alle drei Verletzten wurden ins Krankenhaus überführt.

p. Fremdenverkehr. Nach vorliegenden Aufzeichnungen wurde Ptuj im Vorjahre insgesamt von 2246 Fremden besucht, die in der Stadt 7586mal nächtigten. Im Jahre 1937 stellte sich die Zahl der Fremden auf 2302 und die der Nächtigungen auf 9916. Von den Fremden, die im Vorjahr Ptuj besucht haben, entfallen auf Jugoslawien 1523 (1415) mit 2832 (2451) Nächtigungen und auf die Ausländer 723 (887) mit 4754 (7465) Nächtigungen. Von den Ausländern waren 490 Deutsche (davon 319 Oesterreicher), 42 Tschechoslowaken, 42 Italiener und 66 Ungarn. Gegenüber dem vorangegangenen Jahrgang die Fremdenzahl nur um eine Kleinigkeit zurück, hingegen war die Zahl der Nächtigungen um mehr als 2300 geringer.

Aus Celje

c. Wieder Gewerbeweche in Celje. Die Genossenschaft »Celjska razstava« in Celje beabsichtigt, im heurigen August unter dem Schlagwort »Celjeer Markt« oder »Celjeer Woche« wieder mit einer großen Ausstellung vor die Öffentlichkeit zu treten. An der Ausstellung sollen sich wieder die Industrie, der Handel u. das Gewerbe beteiligen.

c. Olympia — Fest der Schönheit. Am Samstag abends wurde im hiesigen Metropol-Lichtspielhaus der zweite Teil des prachtvollen Filmwerkes Leni Riefenstahls »Das Fest der Völker« vor vollem Haus zum ersten Male vorgeführt. Auch diese Erstvorführung war ein sportliches und filmisches Ereignis, an dem das kulturelle Celje lebhaften Anteil nahm. Der Festvorstellung, die mit einer Ansprache eingeleitet wurde, wohnten auch Spitzen der Ortsbehörden bei, darunter der Polizeipräsident Herr Törner, ferner zahlreiche höhere Beamte der Stadt, Vertreter der Sportvereinigungen, der Presse, Vertreter der reichsdeutschen Kolonie u. der deutschen Vereine, schließlich viele Olympia-Fahrer aus dem Jahre 1936. Leni Riefenstahl hat auch im zweiten Teil ihres großen Olympia-Films bewiesen, daß sie eine wahre und große Künstlerin ist. Eine Welt der Schönheit, Sehnsucht und Erfüllung des Menschen hat sich in diesem Fest der Jugend offenbart, dem das Deutsche Reich in seiner Hauptstadt einen so würdigen schönheitsbegeisterten Rahmen bieten konnte. Die »Schlußfeier« bedeutet darum kein Ende, sondern ein Weiterklingen, einen ewigen Akkord, der einmal angeschlagen ist. Die olympische Flamme verlöscht, da reißt sich die Kamera am Scheinwerferdom empor, der sich über dem Stadion wölbt. Das Dach des Lichtdoms grüßt als Feuerbotschaft, es ist das selbe Licht, das einst über der Akropolis aufging...

c. Kino Metropo. Montag und Dienstag der zweite Teil des Films von den Olympischen Spielen, »Das Fest der Schönheit«. Auch der zweite Teil des Olympiafilms ist ein Erlebnis, das man sein Leben lang nicht vergessen kann.

c. Eine Analphabetenschule im Santhal. Man möchte es nicht für möglich halten und doch ist es so: auch bei uns im Santhal gibt es eine ganz stattliche Zahl von Analphabeten. In der Gemeinde Ljubno mit ihren 2962 Einwohnern sind es 25 v. H., die keine Schule besuchen. Sie wohnen droben im Gebirge, wo oft ein Bauernhof vom anderen eine Stunde weit entfernt ist und der Weg zur Schule 3 bis 4 Stunden u. noch mehr betragen würde. Darum hat man in Ljubno eine sogenannte »Sonntagsschule« eingerichtet, wo allsonntäglich nach der Messe die ohne Schule aufwachsenden Kinder lesen, rechnen und schreiben lernen können. Im Vorjahre nahmen 50 Analphabeten an diesem Kurs teil, von denen 30 bereits den Fortsetzungskurs besuchen. Diese Son-

tagsschule wird von der Banalverwaltung erhalten. Der Oberlehrer von Ljubno, Herr Franz Kolar, leitet sie. Ihm zur Seite stehen die Lehrkräfte Maria Kolar, Eleonora Eržen, Franz Tomišek und Božidar Drovnik.

c. Achtung, Svengali kommt! Kommen den Mittwoch und Donnerstag (11. und 12. Jänner) gibt Svengali im hiesigen Union-Kino Demonstrationsabende rätselhafter übersinnlicher Geschehnisse. Im Eilzugstempo wird das Publikum durch die Wunder der vierten Dimension geführt. Wer ist Svengali? Wer kennt ihn noch nicht, den berühmten Hellseher und Meister der okkulten Wissenschaft, der auch diesmal wieder, wie schon vor sechs und zwölf Jahren einmal, dem Celjeer Publikum eine glänzende Revue verblüffender Experimente aus dem Reich der unbegrenzten Möglichkeiten zeigen wird? Die beiden Abende, die verschiedenes Programm aufweisen, beginnen um 20.30 Uhr. Wir geben auch bekannt, daß Svengali tagsüber im Hotel »Europa« Besuche zwecks psycho-graphologischer Analysen empfängt.

c. Kino Union. Montag und Dienstag: »Das Polarlicht« mit dem holden Eiswunder Sonja Henie, die alle Besucher des Lichtspieltheaters begeistert. In deutscher Sprache.

Radio-Programm

Montag, 9. Jänner.

Beograd 18.20 Volkslieder. 19.50 Hörbericht. 20 Drama aus dem Beograder Nationaltheater. 22 Nachr. 22.15—23 Tanzmusik. — **Ljubljana** 18.40 Kulturchronik. 19.30 Nat. Vortrag. 19.50 Interessantes Weltall. 20 Abendkonzert. 22 Nachr. 22.15 Leichte Musik. — **Budapest** 18.30 Funkkapelle. 22.45 Jazzkapelle. — **Bukarest** 19.15 Unterhaltungskonzert. 21.15 Ballettmusik. — **Florenz** 19 Bunte Musik. — **London National** 18.20 Wynford-Orchester. 21.20 Orgelkonzert. — **Malland** 17.15 Tanzmusik. 21.35 Konzert. — **Prag** 17.25 Neue Künstler werden vorgestellt. 18.20 Salonorchester. — **Prag II** 18 Deutsche Programmsendung. 22.40 Tanzmusik. — **Preßburg** 18.20 Tanzlieder und Chansons. — **Rom** 21 Symphoniekonzert. — **Sofia** 20.10 Konzert. — **Paris PTT** 19.30 Orgelkonzert. 21.30 Eisenbahnorchester. — **Warschau** 17.30 Weihnachtskantaten. — **Berlin** 18 Bunte Reihe der Woche. 20.10 Stuttgart spielt auf. — **München** 19.15 Großer Saison-Eröffnungsball. 21 Die großen deutschen Erzähler. 21.10 Konzertstunde. — **Stuttgart** 19 Heitere Hörfolge. 22.30 Nachtmusik. — **Wien** 18 Winter im Dorf. 19.15 Ihr lieben Leute, höret zu! 20.10 Slawische Musik. 22.30 Nachtmusik.

Dienstag, 10. Jänner:

Beograd 18.20 Uebertragung aus dem Restaurant »Majestic«. 19.30 Nat. Vortr. 20 Konzert. 20.30 Quartett-Musik. — **Ljubljana** 13.20 Konzert. 19.30 Nat. Vortrag. 19.50 Lustige Minuten. — 20 Bul-

Ton-Kino

Esplanade-Tonkino. Erstaufführung des wunderschönen Films »Das unsterbliche Lied« (Stille Nacht, heilige Nacht) mit Paul Richter und Anny Hartmann. Die Geschichte von der Entstehung des populärsten Weihnachtsliedes, das auf der ganzen Welt von ungezählten Millionen Menschen gesungen wird. Ein Hohelied des Friedens, der Liebe und Versöhnung. Herrliche Naturaufnahmen!

Burg-Tonkino. Die große Ufa-Operette »Nanon« mit der weltbekannten Koloratur Sängerin Erna Sack und dem Tenor Johannes Heesters in den Hauptrollen. Die Handlung, die in der Zeit Ludwig XVI. vor sich geht, ist durch prachtvolle Melodien durchflochten. Viel Humor und Pikanterie. — Es folgt der Sensationsfilm »Kautschuk«. — In Vorbereitung der Film »Blaufuchs« mit Zarah Leander.

Union-Tonkino. Der große Legionärfilm »Die weiße Eskadron«. Ein Filmwerk, das uns von einer großen Liebe erzählt, die sich in der Wüste Sahara und im Herzen Afrikas abspielt. — Es folgt das große Drama »Die Pickdame« nach dem Roman von Puškin mit dem berühmten französischen Darsteller aus »Raskolnikow«.

Apothetenna Mitbien!

Bis 13. Jänner versehen die Marienhilf-Apotheke (Mag. Pharm. König) in der Aleksandrova cesta 1, Tel. 21-79, und die St. Antonius-Apotheke (Mag. Pharm. Albaneže) in der Frankopanova ulica 18, Tel. 27-01, den Nachtdienst.

garische Klaviermusik. — **Prag** 17.30 Weihnachtslieder. 18 Unterhaltungsstunden. 19.25 Unterhaltungsprogramm. — **Bratislava** 19.55 »Rosmarin«. 21.10 Populäres Konzert. — **Warschau** 17.30 Volkslieder. 19 Unterhaltungskonzert. — **Rom** 22.10 Kammerkonzert. 23.15 Tanzmusik. **Malland** 19.30 Streichorchester. 21 Opernübertragung. — **Paris** 19.15 Klavierkonzert. 20 Bunte Musik. — **Sofia** 17.30 Militärmusik. — **Wien** 13.15 Stuttgarter Mittagskonzert. 18.20 Klingendes Spiel. 19 Wien lacht! Wir lachen mit! 22.30 Musik aus Wien. — **Deutschlandsender** 18.15 Musikalische Kurzweil. 20.10 Alberto Erede dirigiert. — **Breslau** 18.15 Kleines Konzert. 19.15 Neue Unterhaltungsmusik. — **Leipzig** 19 Unterhaltungskonzert. 21 Aus Dresden: Eine Dichtung von Edgar Lee Master. — **München** 16 Unterhaltungskonzert. 18.20 Aus den Werken von Franz Schubert. — **Stuttgart** 16 Nachmittagskonzert. 18 Aus Zeit und Leben. 19 Zauber der Stimme.

Sind Sie schon Mitglied der Antituberkulosenliga?

Wirtschaftliche Rundschau

Jugoslawischer Außenhandel

MASSNAHMEN ZUR FÖRDERUNG DER JUGOSLAWISCHEN AUSFUHR NACH DEN NICHTCLEARINGSTAATEN.

Beograd, 7. Januar. Parallel mit der Einführung der allgemeinen Einfuhrkontrolle im Handelsverkehr Jugoslawiens mit den Nichtclearingstaaten und mit der Begrenzung der Ausfuhr von gewissen Artikeln im Handelsverkehr Jugoslawiens mit den Clearingstaaten sollen auch gewisse Maßregeln getroffen werden, die eine Erhöhung und Förderung der jugoslawischen Ausfuhr nach den Nichtclearingstaaten sollen. Die Hauptmaßregel zu diesem Zwecke wird die sein, daß die jugoslawischen Exporteure, die ihre Waren nach den Nichtclearingstaaten exportieren, für die dafür erzielten Devisen vorteilhaftere Kurse erhalten.

Man hat eingesehen, daß auch der Kurs von 262 Dinar pro Pfund Sterling nicht genügt, um die Ausfuhr nach den Nichtclearingstaaten zu fördern. Aus diesem Grunde wird diese Frage an zuständiger Stelle noch einmal ernstlich erörtert werden. Man erwartet, daß eine neue Abänderung im Verhältnis des Dinar zum Pfund Sterling erfolgen wird. Diese Veränderung werde nur aus

dem Grunde erfolgen, weil man an zuständiger Stelle der Meinung ist, daß es absolut notwendig ist, die jugoslawische Ausfuhr nach den Nichtclearingstaaten zu fördern. Man will nicht nur die Positionen Jugoslawiens auf den Märkten der Nichtclearingstaaten sicherer stellen, sondern man will auch neue Märkte in diesen Nichtclearingstaaten erobern.

Demzufolge wird der Kurs des Dinars im Verhältnis zum Pfund Sterling nicht 238 und auch nicht 262 Dinar betragen. Es ist zu erwarten, daß dieser Kurs noch viel mehr gehoben werden wird. Es ist zwar bisher noch nicht bekannt, welcher Kurs des Dinars im Verhältnis zum Pfund Sterling eingeführt werden soll. Es wird jedoch die Frage erörtert, welcher Kurs die Möglichkeit bieten würde, die Ausfuhr Jugoslawiens nach den Nichtclearingstaaten zu fördern. Eine solche Möglichkeit wird nur dann geboten sein, wenn der Kurs des Pfunds Sterlings im Verhältnis zum Dinar noch viel höher sein wird, als er gegenwärtig ist.

Jugoslawische Handelsbilanz mit Frankreich passiv

Durch den im Dezember 1937 in Beograd abgeschlossenen Handelsvertrag mit Frankreich wird der Verrechnungsverkehr mit diesem Lande abgeschafft und die Zahlung in freien Devisen eingeführt. Außerdem wurde beschlossen, daß die Einfuhrkontrolle gegenüber Frankreich in liberaler Weise durchgeführt werden soll, wobei als Richtschnur dienen sollte, daß die Einfuhr aus Frankreich um 20 v. H. niedriger sein sollte als die Ausfuhr nach Frankreich. Im Jahre 1937 war die jugoslawische Handelsbilanz gegenüber Frankreich um eine Viertelmilliarde Dinar aktiv, in den ersten elf Monaten des Jahres 1938 belief sich die ganze Ausfuhr nach Frankreich auf bloß 72 Millionen Dinar, während aus Frankreich Waren für 130 Millionen Dinar eingeführt wurden. Obgleich der günstige Saldo im Jahre 1937 durch die Weizenausfuhr erzielt worden war, konnte man doch für das Jahr 1938 ein derart ungünstiges Ergebnis im Güterausgleich zwischen den zwei Ländern nicht erwarten. Abgesehen von der passiven Handelsbilanz, die 58 Millionen Dinar in freien Devisen von Jugoslawien erfordert, müssen wir jährlich zur Begleichung der jugoslawischen Staatsschulden noch 400 Millionen Dinar an Frankreich überweisen. Dies beweist, daß sich der Güterausgleich Jugoslawiens mit Frankreich in einer für Jugoslawien äußerst ungünstigen Lage befindet. Man konnte allerdings nicht damit rechnen, daß mit dem 20%igen Ausfuhrüberschuß auch noch die 400 Millionen Dinar jährlich für Schulden tilgung beglichen werden können, doch hätte dadurch der Tilgungsdienst wenigstens einigermaßen erleichtert werden können. In den ersten Dezembertagen wollte eine französische Wirtschaftsabordnung in Beograd, um an Ort und Stelle die Möglichkeit einer Ausweitung der Handelsbeziehungen mit Jugoslawien zu prüfen. Hier wurde festgestellt, daß die Preise fast aller jugoslawischen Rohstoffe hoch über dem Weltmarktpreis stehen und daß über dies noch der niedrige Kurs des Franken die Einfuhr aus Jugoslawien erschwert. Am 12. Jänner sollen die Wirtschaftsverhandlungen mit Frankreich in Paris fortgesetzt werden. Bei dieser Gelegenheit sollen alle diese Schwierigkeiten eingehend besprochen und nach Möglichkeit behoben werden.

× Für den Weinmarkt in Invanjkovci, der Dienstag, den 10. d. abgehalten wird, sind große Weinmengen angemeldet. Zur Ausstellung gelangen durch Muster 1300 Hektoliter gemischter Satz, ferner 11 hl Mosler, 700 Wälschriesling, 100 hl Grünsylvaner, 180 hl Rheinriesling, 200 hl Mu-

skatsylvaner, 450 hl weißen Burgunder sowie größere Partien Ruländer und Gewürztraminer. Außer diesen Sortenmengen die alle aus dem Jahr 1938 stammen, werden auch einige Partien älterer Jahrgänge vorhanden sein.

× In das Handelsregister wurde die Hopfenkonservierungsanstalt »Hmeljarna«, G. m. b. H. in Zalec eingetragen. Gelöscht wurde dagegen die Gemischtwarenhandlung und Holzhandlung Benno Arnstein in Dolnja Lendava infolge Ablebens des Inhabers.

× In der internationalen Hopfenaustellung in Newyork, die heuer veranstaltet wird, wird auch Jugoslawien durch Sanntaler Hopfen vertreten sein. Die Organisation der jugoslawischen Beteiligung an dieser großen Veranstaltung hat bereits eingesetzt.

× Sanntaler Hopfenbautagung. Die Hopfenbauern des Sanntales hielten Samstag in Celje eine außerordentliche Versammlung ihrer Genossenschaft ab, in der der Obmann, Bürgermeister Mihelčič den Vorsitz führte. Es wurde u. a. der Entwurf des Hopfengesetzes in Erörterung gezogen. In der Versammlung kam der Wunsch der Sanntaler Hopfenproduzenten zum Ausdruck, Ware minderer Qualität nicht als Sanntaler Hopfen zu bezeichnen, da die Sortenware darunter leidet. Die Hopfenbauern aus der Umgebung von Slovenjgradec konnten jedoch dieser Auffassung nicht beipflichten und verließen die Versammlung.

Aus aller Welt

Der Schneeball als Liebesbote

Ein modernes Boccaccioabenteuer aus Mailand.

Eine reizende Liebesgeschichte mit doppelten Irrungen und Wirrungen, die den Kälte- und Schneeeinbruch in Italien mit einer Liebesnovelle im Boccacciostil verquickt, hat sich soeben in Mailandgetragen. Sie ist so nett, daß sie nicht im Alltag untergehen soll.

In Mailand lebte ein ehrsamer Vater von hohem Ansehen mit seiner Tochter Gilda. Er sah es ungern, daß diese zarte Beziehungen zu einem jungen Advokaten Filippo anknüpfte. Sein Standpunkt war: »Meine Tochter soll einen reichen Mann heiraten!« Und er verbot Filippo jede Annäherung. So konnte der persönliche oder briefliche Verkehr der Liebenden nur noch durch List bewerkstelligt werden.

Die Verliebten dachten zunächst an

Brieftauben. Aber die hübschen Tiere waren nicht zuverlässig, und nachdem eine Taube den Liebesbrief Filippas nach dem fernen Amerika statt nach dem nahen Hause in Mailand befördert hatte, wurde dieses »Verkehrsmittel« aufgegeben.

Zum Glück kam der Schnee nach Mailand, und da die Liebenden sich von dem Altan ihrer benachbart gelegenen Wohnungen sehen konnten, so steckten sie ihre täglichen Zärtlichkeitsbeteuerungen in Schneebälle und warfen sich diese zu.

Eines Tages aber ereignete sich ein Mißgeschick. Filippas wohlgedrehter Schneeball mit zärtlicher Füllung flog an die Fensterscheibe eines anderen Hausbewohners, zerbrach dabei die Scheibe und landete auf dem — Bett einer jungverheirateten Frau. Der betreffende Ehemann stand gerade im Zimmer und las mit Erstaunen und Entrüstung auf dem Zettelchen, das auf der Bettdecke rasch herausgeschmolz: »Ich kann ohne dich nicht leben — ich sterbe vor Liebe — also heute abends auf dem gewohnten Platz — ich küsse dich. Dein Filippo.«

Nun gab es eine fürchterliche Eifersuchtszene trotz der Tränen und Beteuerungen der jungen Frau. Der rabiate Ehemann ging der Sache auf den Grund, bekam den Schuldigen in der Gestalt Filippas rasch heraus, lauerte ihm auf und verprügelte ihn ohne ein weiteres Wort der Erklärung. Der ahnungslose Filippo wurde so übel zugerichtet, daß er die Sanitätswache, dann aber das Polizeikommissariat aufsuchte und den unbekannten Angreifer verklagte.

Die Verwirrung, die der unglückliche Schneeballwurf angerichtet hatte, wurde dort nicht ohne Mühe geklärt. Auch Gilda und ihr Vater mußten sich schließlich zum Polizeikommissariat bemühen. — Es wurde ein hochdramatisches und stürmisches Verhör. Immerhin, als es beendet war, lachte allerseits die Sonne. — Gilda und Filippo nahmen vereint die Spitze der Gruppe. Der Vater und der gekränkte Ehemann folgten in freundschaftlichem Gespräch und die falsch verdächtige junge Gattin stand in strahlender Unschuld da. Vermutlich werden die beiden auf so seltsame Weise gewordenen neuen Freunde nun Trauzeigen bei Gildas und Filippas Hochzeit sein.

Athener Schuhputzer wird über Nacht Millionär

Athen (ATP.)

Der Schuhputzer Panajotis Kokaris ist diese Woche nach Newyork abgereist, um dort eine Millionenerbschaft anzutreten. Das Schicksal dieses armen Teufels, der sich bisher kümmerlich durchs Leben schlagen mußte und dem über Nacht ein Millionenvermögen zugefallen ist, klingt wie ein Märchen.

Kokaris hatte in seiner Jugend nichts gelernt; als er vor 25 Jahren aus seinem Geburtsort, dem Dorfe Malkis in Mittelgriechenland, nach Athen kam, da ward er wie so viele Bauernburschen vor und nach ihm Schuhputzer. Dieses Leben behagte ihm aber nicht und schon nach wenigen Monaten ergriff eine Gelegenheit, als Kohlentrimmer auf einem Ozeandampfer hinüber nach Amerika kommen zu können.

Er ließ sich drüben in Portland im Staate Arizona nieder; die Kriegskonjunktur machte ihn rasch zum wohlhabenden Mann. Während des Krieges heiratete der junge Grieche ein wohlhabendes Mädchen, mit dem er einige Jahre glücklich zusammenlebte. Er war inzwischen zu einem ansehnlichen Vermögen gelangt.

1920 packte ihn jedoch das Heimweh; er hielt es in der Fremde nicht mehr aus und eines Tages machte er seiner Frau den Vorschlag, mit ihm nach Griechenland zurückzukehren. Die Frau wollte jedoch davon nichts wissen. Sie besaß in Portland drei stattliche Häuser, die sie von ihrem Vater geerbt hatte, und war außer dem selbst Mitinhaberin eines kleinen, aber sehr gutgehenden Warenhauses. So kam es schließlich zur Trennung der Ehegatten und Panajotis fuhr allein nach Hause, nachdem er sein eigenes Vermö-

gen flüssig gemacht hatte.

In Athen ließ er sich in gewagte Geschäfte ein, von denen er nichts verstand, und, ehe ein Jahr um war, hatte er sein ganzes Geld verloren. Er war zu stolz, sich an seine Frau um Hilfe zu wenden, und wurde wieder, wie in seiner Jugend, ein einfacher Schuhputzer. Zum Schluß hatte er seinen Stand neben den königlichen Stallungen und erfreute sich als weitgereister Mann, der sehr unterhaltend von seinen Erlebnissen zu erzählen wußte großer Popularität.

Da erhielt er vorige Woche vom amerikanischen Konsulat in Athen die Verständigung, daß seine Frau in Portland gestorben ist. Sie hat in ihrem Testament ihr ganzes Vermögen ihrem Manne vermacht. Zur Begründung dieses Entschlusses führt sie in ihrem letzten Willen an, daß sie erfahren habe, ihr Mann sei um sein ganzes Geld gekommen, und daß es sie gekränkt habe, weil er sich nicht an sie um Hilfe wandte. Doch habe ihr sein Verhalten und die Energie, mit der er wie der als einfacher Schuhputzer angefangen habe, sehr imponiert.

Das Vermögen der Frau, das diese ihm vermacht hat, beträgt, wie das amerikanische Konsulat ihm mitteilte, dreißig Millionen Drachmen. Kokaris erklärte vor seiner Abreise seinen Freunden, er werde mit dem Gelde nach Athen zurückkehren, doch wolle er nichts mehr von Geschäften wissen.

Bücherschau

b. Glasnik Primorske banovine. Edition des Amtsblattes für das Küstenlandbanat. Jännernummer. Mit zahlreichen Beiträgen und Abbildungen über Land und Leute in Dalmatien.

b. Industrijski Pregled. Monatsschrift für die jugoslawische Industrie. Mit mehreren Abbildungen. Nr. 10—11. Vorliegende Nummer behandelt insbesondere die Eröffnung der neuen Fabrikanlagen der Firma »Zorka« in Sabac.

b. Le Journal Français. Langenscheidt-Verlag, Berlin. Monatsschrift zur Pflege und Förderung französischer Sprachkenntnis. Monatlich ein Heft, Preis 50 Pfg. aber alles ruhig blieb, begann er sich ein mit Abbildungen. Durch jede Buchhandlung zu beziehen.

b. Europäische Revue. Monatsschrift für europäische Fragen. Politik, Wirtschaft, Literatur, Kunst und Wissenschaft Eine Freude, die jeden Monat wiederkehrt. Deutsche Verlagsanstalt Stuttgart, Berlin. Jahresabonnement 15 Mark. Aus dem Inhalt der Jännernummer: Fernand de Brinon: Die deutsch-französische Klärung; Karl Georg Schmidt: Voraussetzungen und Möglichkeiten deutsch-französischer Zusammenarbeit; Werner Hasselblatt: Volkspolitische Wende in Europa; Rudolf Walter: Fernöstliche Probleme; Peter Richard Rohden: Die klassische Diplomatie im Kampf um das europäische Gleichgewicht; Tommaso Landolfi: Gespräch über die Sprachlosigkeit des Dichters; Fredrik Böök: Oleander (Erzählung)

b. Zeit im Querschnitt. Halbmonatsschrift. Verlag Dr. Joseph Wrede, Berlin. Abonnement vierteljährlich 1.70 RM, Einzelnummer 30 Pfg. Zeitbericht, Echo der Woche, Blick in die Gegenwart usw.

b. Männer aus eigener Kraft. Von Bruno Paul Schauburg. 267 Seiten. Großes Oktavformat. 65 Abbildungen. Leinen RM 4.80. Das Buch bringt packende Schilderungen vom Kampf und Aufstieg großer Persönlichkeiten deutschen Schaffens und Erfindergeistes, deren Namen längst zu Begriffen wurden, die sich aber einmal aus kleinsten Anfängen emporgearbeitet haben. Bauer, Benz, Bolle, Borsig, Büssing, Dippe, Dreyse, Duisburg, Ehrhardt, Heine, Krupp, Mauser, Opel, Senefelder, Siemens usw.

b. Bosnische Wölfe. Selbsterlebtes von Max Hölzel. Adolf Luser Verlag, Wien-Leipzig. Preis geb. 2 Mark. Der Dichter läßt uns in diesem Roman eine Reihe spannender Abenteuer in einer bosnischen Winterlandschaft miterleben, die sich zur Zeit des Weltkrieges begeben haben. Der wilde bosnische Wolf ist Herr des Landes und sein grauenerrregendes Geheul, das plötzlich in die tiefe und lautlose Stille der Winternächte bricht, mahnt sirenengleich an die ständige Gefahr, die er für die Bevölkerung bedeutet.

Sport vom Sonntag

Revue unseres Eissports

GLANZVOLLER VERLAUF DES KLUBTAGES — DIE NEUEN KLUBMEISTER: PIPÍ SKRABL (RAPID), MIRAN CIZELJ (SPD), JOSEF HERIČ (ZELEZNICAR) UND KARL SODEC (MARATHON)

Der gestrige Sonntag gestaltete sich zum ersten Großkampftag unserer Skisportler. Traditionsgemäß ließen die Wintersportsektionen unserer Sportklubs ihre Klubmeisterschaften im Rahmen des vom Verbands alljährlich ausgeschriebenen Klubbages in Szene gehen, so daß man mehr denn je Gelegenheit hatte, sich über das Können unserer alten und neuen Meister zu überzeugen. In diesem Jahre veranstalteten die Skiklubs gesondert ihre Rennen, die alle den unaufhaltsamen Fortschritt unseres Skisports bestätigten.

In unmittelbarer Nähe der Stadt sammelte der Sportklub »Zeleznica« seine Skifahrergilde, die in Radvanje und Pekre über eine Strecke von 12 Kilometer ihre interne Meisterschaft zur Entscheidung brachte. Der Start erfolgte oberhalb des Gasthauses Mandl, während sich das Ziel auf der Wiese hinter dem Gasthaus Schlauer befand. Von den 20 Startenden fuhr Josef Herič in 54.01 die Tagesbestzeit heraus. Das Rennen wurde in drei Kategorien ausgetragen.

Die Resultate waren:

Senioren: 1. Josef Herič 54:01, 2. Viktor Muraus 54:44, 3. Anton Berlek 58:17, 4. Drago Božičev 1:01:29, 5. Er. Gostenčnik 1:04:30.

Junioren A: Josef Kuhar 58:49, Joža Krasnik 1:01:07, Karl Staleker 1:02:40, Christ. Čergolj 1:03:15, Paul Fišinger 1:03:54, Josf Felser 1:08:04, Ivan Šerberič 1:05:26, Otmar Rotner 1:09:16, Dagobert Kolenc 1:11:21, Franz Jesernik 1:14:33, Mirko Matela 1:31:15.

Junioren B: 1. Franz Kramaršič 1:00:5, 2. Anton Šerberič 1:02:43, 3. Lado Babič 1:04:36, 4. Milan Černec 1:15:24.

Die siegreichen Läufer wurden mit schönen Ehrenpreisen bedacht. Um die glatte Durchführung des Rennens machte sich vor allem Sektionsleiter Pernat, ferner Sekretär Jenko, Starter Podpečan, die Zeitnehmer Sager und Gladnik sowie die Bahnkontrolloren Herič sen., Horvat, Mandl, Straki und Gregorič verdient.

*

Vom prachtvollsten Winterwetter begünstigt, hielt der Sportklub »Rapid« gestern beim Theiselheim am Bachern seinen diesjährigen Ski-Klubtag ab. Die Beteiligung war sowohl an Startern wie an Zuschauern sehr groß, und es herrschte wie immer bester sportlicher Geist. Wie üblich, wurde das Klubrennen auch diesmal wieder als Abfahrtslauf mit dem Start auf der Mafia kopa und dem Ziel beim Theiselheim durchgeführt und klappte in allen Belangen vorzüglich.

Die Ergebnisse waren:

Senioren: 1. Pipí Skrabl 8:24, 2. Willi Jeglič 8:29, 3. Dr. Hans Lettner 9:07.

Junioren: 1. Viktor Wolfgruber, Sv. Lovrenc 5:32, 2. Karl Jaunig, Sv. Lovrenc 6:32, 3. Fritz Karasek, Sv. Lovrenc 6:41.

Altherren: Albert Stiberc 9:44, 2. Berkič 11:28, 3. Bruno Iwanuscha 11:31.

Die Schneeverhältnisse waren geradezu ideal, was umso mehr dazu beitrug, daß das Rennen in jeder Hinsicht glatt vonstatten ging. — Ein Juxdamenrennen, welches im Anschluß ebenfalls durchgeführt wurde, sah zahlreiche »Skihaserln« am Start und nahm einen sehr animierten Verlauf.

*

Der SSK. Maribor hatte auch gestern sein Hauptquartier in Ribnica aufgeschlagen. Für Ribnica bedeutete auch dieses Rennen eine lokale Sensation, denn von nah und fern waren die Leute herbeigeeilt, um Zeuge der Kämpfe zu sein. Um die Propaganda für den Wintersport umso wirkungsvoller zu gestalten, wurde anschließend an den Langlauf noch ein

Slalom ausgetragen, der ebenso einen vollen Erfolg zeitigte. Beide Rennstrecken waren sorgfältig ausgesteckt worden. Sektionsleiter Golubović und der technische Leiter Viktor Purkelc unterließen nichts, um auch diesmal alle Akteure zufrieden zu stellen. In der Rennleitung wirkten noch aufopfernd mit Rudi und Otto Polak sowie Škraber. Der Start erfolgte vor dem Gasthof Osrajnik, während das Ziel vor der Pfarrkirche in Ribnica improvisiert wurde.

Der Einlauf gestaltete sich wie folgt: Langlauf über 12 Kilometer:

Senioren:

1. Karl Fanecl 42.55
2. Albin Simčič 47.44
3. Josef Jevšnikar 49.26
4. Kurt Welle 49.40
5. Mario Kompara 52.12

Junioren:

1. Janko Šubič 46
2. Vladimir Legvart 50.36
3. Stanko Hren 50.54
4. Adolf Škerget 51.35
5. Franz Šerbič 56.5.

Karl Fanecl zeigte auch in diesem Rennen eine bestechende Form, die er im folgenden Slalomlauf neuerdings unter Beweis zu stellen vermochte. Fanecl durchfuhr die 250 Meter lange Strecke, die einen Höhenunterschied von 120 Meter aufwies, in 1:36.55. Zweiter wurde Ernst Marguč in 1:44.25 und Dritter Milan Osterman in 2:9.25.

Im Umkreis des »Senjorjev dom« brachte die Wintersportsektion des Slow. Alpenvereines einen Wettkampf in den alpinen Disziplinen zum Austrag. Die Siegerliste war hier wie folgt:

1. Miran Cizelj 2:26, 2. Božo Gajšek 2:29.2, 3. Tone Mastnak 2:42.5, 4. Heinrich Lautner 2:48.8, 5. Marjan Kožuh 3:04.8.

Stangl-Slalomlauf

Der SSK. Maribor brachte gestern im Rahmen des Klubbages zum Gedächtnis seines allzu früh verstorbenen agilen Funktionärs und erfolgreichen Rennläufers Zdravko Stangl einen Abfahrtslauf auf der Strecke Ruška koča—Ruše zur Durchführung. Am Lauf beteiligten sich 20 Konkurrenten aus Maribor, Zagreb, Ruše, Slovenjgradec und Kotlje. Für den Sieger hatte die Redaktion des Tagblattes »Slovenski dom« einen schönen Wanderpreis ausgeschrieben.

Die Siegerliste lautete:

1. Bogomir Urlep (SPD Ruše) 12.39
2. Karl Sodes (Marathon) 14.58
3. Ernst Plečnik (Guštanj—Kotlje) 15.11.7
4. Franz Erman (Marathon) 16.21.9
5. Viktor Marchel (Marathon) 16.40
6. Ernst Šnauer (Marathon) 17.01
7. Ernst Lopič (Marathon) 17.01
8. Vinko Rebernik (SPD Ruše) 17.16
9. Ivan Sojč (Marathon) 17.55
10. Felix Jarc (Marathon) 19.12.8.

An der Spitze der Rennleitung stand der Obmann des Veranstaltenden Klubs Ing. Lah, der auch die Verteilung der schönen Preise vornahm.

Der Winter-Cup

Im Kampfe um den Winter-Cup schlug gestern in Split »Hajduk« den SK. Split mit 2:0.

»Jugoslavija« schlägt den BSK.

In Beograd fand gestern ein Freundschaftsmatch zwischen den beiden lokalen Hauptrivalen BSK und »Jugoslavija« statt. »Jugoslavija« siegte überraschend mit 2:1.

Heim schneller als Praček

Auf der Rožica, oberhalb Jesenice wurde gestern ein Slalomlauf über eine Strecke von 1500 Meter bei einem Höhenunterschied von 300 Meter ausgetragen, bei dem zum ersten Mal in diesem Jahre unsere Olympiavertreter Heim und Praček aufeinanderrafen. Heim siegte in 1:46, während Praček in 1:47.6 Zweiter wurde. Am dritten Platz landete Klein in 1:55.

»Gradjanski« wieder geschlagen.

In Zagreb wurde gestern »Gradjanski« von HASK mit 2:1 besiegt.

Wieder zwei Eishockeysiege der »Ilirija«.

Das Eishockeyteam der Ljubljanaer »Ilirija« absolvierte Samstag und Sonntag zwei Spiele gegen den Villacher Sportverein und siegte mit 2:1 und tags darauf sogar mit 5:1.

»Ferencváros« in Skoplje.

Der ungarische Fußballmeister »Ferencváros« hielt sich auf der Rückkehr aus Griechenland in Skoplje auf und absolvierte dort ein Spiel gegen »Gradjanski«. Die Ungarn siegten mit 5:1.

: Wintersportler-Versicherung gegen Unfall.

Die Versicherungsgesellschaft »Dunav« hat eine vollkommen neue Art der Versicherung von Wintersportlern gegen Unfall mit einer einmonatigen Laufzeit gültig für Unfälle bis maximal 2800 Meter Seehöhe und für alle Wintersportgebiete in Jugoslawien und im Ausland eingeführt. Auskünfte erteilt der Organisator der genannten Gesellschaft Herr Ivo Kočevar, Maribor, Cankarjeva ulica 14.

Lustige Ecke

Ein Matrosenstreich in Algier

In Algier gehen zwei Matrosen ans Land um die Beine gerade zu strecken und sich einen guten Tag zu machen. Aber die Ausführung des letzten Vorsatzes ist in Frage gestellt. Castor hat nur 20 Sous und Pollux nur 10 Franken in der Tasche. Damit läßt sich nicht viel machen. Castor aber hat eine Idee! —

Die Jungen gehen in ein arabisches Café und Castor begrüßt den Wirt:

»Erinnern Sie sich nicht an den wackernen Araber, der mir vor einem Jahre 10 Franken geliehen hat? Ich bin jetzt wieder da und möchte ihm gern das Geld zurückgeben, habe aber seinen Namen vergessen.«

Der Wirt erinnert sich nicht, und betrübt setzt sich Castor zu seiner Tasse Kaffee, betrübt raucht er seine Zigarette.

Nach einer Weile betritt ein brauner Sohn der Wüste das Lokal, sieht sich um, erblickt Castor und umarmt seinen alten Freund.

»Du bist es also?«

»Ja, ich bin's, Hassan, Dein Freund, der Dir vor einem Jahre die 10 Franken geliehen hat. Ich höre eben, Du willst mir das Geld zurückgeben.«

»Und du bist es wirklich?«

»Gewiß, mein Freund, ich bin es, hast du das Geld?«

»Ja, da ist es, aber wo ist meine Uhr?«

»Welche Uhr?«

»Na, die goldene Sprungdeckeluhr, die ich dir als Pfand gab!«

»Ich weiß von keiner Uhr.«

»Was, du Spitzbube! Die zehn Franken willst du mir abnehmen, die du mir geliehen hast, und die Uhr leugnest du mir ab? Oho! Die Herren sind Zeugen! Jetzt schnell zur Polizei!«

Der Sohn der Wüste muß zur Polizei, kriegt dort seine zehn Franken und wird angehalten, 250 Franken für die Uhr zu bezahlen.

Damit haben sich Castor und Pollux einen guten Tag gemacht.

Die reinen Neger.

haben bekanntlich eine tiefe Abneigung gegen die Mulatten. Als nun eines Tages ein Missionär einen Neger deshalb zur Rede stellte und bemerkte: »Warum haßt ihr die Mulatten? Sie sind doch auch Menschen wie ihr und Kinder unseres himmlischen Vaters.« Da schüttelte der Schwarze den Kopf und meinte: »Oh nein, der liebe Gott hat den Kaffee geschaffen und die Milch, aber nicht den Milchkaffee.«

Und der Missionär wußte nicht, was er darauf antworten sollte.

Die große Parade vor Daladier in Tunis



Anläßlich des Besuches des französischen Ministerpräsidenten Daladier in Tunis fand eine große militärische Parade statt. Man sieht hier einen Blick auf die Paradestraße, auf der gerade Panzerwagen defilieren.

Kleiner Anzeiger

Kleine Anzeigen kosten 80 Para pro Wort, in der Rubrik „Korrespondenz“ 1 Dinar; Die Inseratensteuer (3 Dinar bis 40 Worte 7-80 Dinar für größere Anzeigen) wird besonders berechnet; Die Mindesttaxe für eine kleine Anzeige beträgt 10 Dinar; Für die Zusendung von Chiffre-Briefen ist eine Gebühr von 10 Dinar zu erlegen; Anfragen ist eine Gebühr von 3 Dinar in Postmarken beizufügen.

Realitäten

Einstöckiges ertragreiches Zinshaus, 5 Minuten v. Hauptplatz billig zu verkaufen. Anträge unter „Maribor“ an d. Verw. 29

Ein bäuerlicher, mittelgroßer Besitz wird auf Grundlage gleich großer Teilung des Ertrages an eine tüchtige, brave und ehrliche Landarbeiterfamilie zur Bearbeitung und Bewirtschaftung übergeben. Erfordernis: Familie mit 3 bis 4 Arbeitskräften, vollständige Kenntnis der Wirtschaft einschließlich Vieh- u. Schweinezucht. Anträge unt. „Landarbeiter“ an die Verw. mit Beschreibung des Lebenslaufes u. der erworbenen Kenntnisse. 190

Zu verkaufen

Jackett und Winter-Modeshose zu verkaufen. Cankarjeva 14. Tür 3. 64

Zu vermieten

Abgeschlossene Sechszimmerwohnung mit allem Komfort sofort zu vermieten. Anfr. Livada 5. Part. 30

Zu vermieten

Schönes Sparherdzimmer ab 1. Feber zu vermieten. Betnayska c. 130. Anfrage nachmittags. 179

Dreizimmerwohnung. Partierre. im Villenviertel, sofort zu vermieten. Anfr. Marina ul. 10-III. Tür 8. 184

Kablnett, möbl., preiswert zu vermieten. Anfr. in der Trafik Kralja Petra trg 1. 187

Herr wird in volle Verpflichtung genommen. Mehrere Personen werden auf Kost genommen. Meljska 29, Maribor. 188

Zu mieten gesucht

Zimmer und Küche mit Zubehör im Zentrum von dreiköpfiger Familie gesucht. — Oroznova 6, Geschäft. 88

Stellengesuche

Bessere Köchin für alles mit Jahreszeugnissen sucht Stelle ab 1. oder 15. Feber. Unt. „Nur Dauerposten“ an die Verw. 182

18jähriges Mädchen. Absolventin d. Bürgerschule. sucht entsprechende Stelle. Gefl. Anträge unter „Odljena računarka“ an die Verw. 185

Offene Stellen

Geflügelstecher, guter Fachmann, versiert mit allen Verpackungsarten und Kühlhausarbeiten, wird von größerer Exportfirma für sof. gesucht. Anträge an die Verw. unter „Geflügelfachmann“. 181

Suche Verkäuferin für Handarbeitstand am Hauptplatz. Nifergal, Koroška 1. 191

Geschäftsreisender in Strickwaren wird aufgenommen. Unt. „Takoje“ an die Verw. 89

Achtung! Auto-Besitzer!

Sparen hilft mit Erfolg die Revision aller Pkws durch die Spezialabteilung der „Osiguraniška zadruga“ Zagreb, Palmotičeva ulica 23. Aeltestes Fachunternehmen in Jugoslawien. Prospekte auf Verlangen

Nettes braves Mädchen, slowenisch und deutsch sprechend, welches auch kochen kann, wird ab 15. Jänner aufgenommen. Vorzustellen zwischen 3-4 Uhr. Adr. in der Verw. 166

Lehrjunge für ein Spezereigeschäft, mit vorgeschriebener Schulbildung wird aufgenommen. Anfr. V. Klemenčič, Maribor, Tržaška cesta 59. 58

Kontoristin für slowenische, serbokroatische und deutsche Korrespondenz, mit mehrjähriger Büropraxis (unter Umständen a. Anfängerin), flotte slow.-deutsche Stenographin, für Fabriksbüro in Maribor gesucht. Anträge mit Angabe der Gehaltsansprüche u. des Dienstalters, womöglich m. Lichtbild, unt. Chiffre: „Tüchtige Kraft 1939“ an die Verwaltung. 183

Unterricht

Slowenisch, Italienisch, Französisch nach schneller, leichter, individuell angewandter Methode. Aleksandrova 14-I, Peric. 186

Kinderwagen

aller Arten billigst. Besichtigen Sie die Auslage bei „OBNOVA“ F. Novak Jurčičeva ulica 6

Gedenket

bei Kranzablösen. Vergleichen und ähnlichen Anlässen der Antituberkuloseaktion in Maribor! Spenden übernimmt auch die „Mariborer Zeitung“.

„Mein Mann traute seinen Augen nicht!“

erklärt Mme. Gaby Wagner.

„ER SAGT, ICH SÄHE 10 JAHRE JÜNGER AUS. ICH HABE DAS FOLGENDERMASSEN ANGESTELLT“



Photographie von Frau Wagner vor Gebrauch der neuen Biocel Hautnahrung.



Photographie von Frau Wagner, die die in wenigen Wochen herbeigeführte, erstaunliche Veränderung zeigt.

Es scheint fast wie ein Wunder: waren Georges eigene Worte. „Vor knapp zwei Monaten hatte ich noch Falten und Fältchen auf der Stirne, um die Augen und den Mund. Ich sah wirklich wie eine Frau in mittleren Jahren“ aus. Heute bewundern alle meine Freundinnen meinen klaren, glatten, mädchenhaften Teint. Ich rate allen, Tokalon Biocel Hautnahrung zu verwenden, so wie ich es tat. Einige von ihnen lachten mich aus, bis sie diese selbst versucht hatten. Nachdem sie die erstaunlichen Ergebnisse an sich selbst festgestellt haben, sind sie ebenso begeistert wie ich.“

Benutzen Sie vor jedem Schlafengehen die rosafarbige Tokalon Hautnahrung. Sie enthält Biocel, die Erfindung eines berühmten Wiener Universitätsprofessors. Biocel ist ein aufbauendes Verjüngungselement, das aus der Haut junger Tiere gewonnen wird. Diese Substanz entspricht den wertvollen, natürlichen Nährstoffen die in Ihrer eigenen Haut enthalten sind. Am Tag gebrauchen Sie die weisse Creme Tokalon; sie macht Ihre Haut rein und glatt und befreit sie von Mitessern und erweiterten Poren. Erfolgreiche Ergebnisse bei Anwendung der Tokalon Hautnahrung werden garantiert oder das ausgelegte Geld wird zurückerstattet.

Leset und verbreitet die „Mariborer Zeitung“!

Hand in Hand mit Marlene

Urheber-Rechtsschutz durch Verlag Oskar Meister, Werdau

Roman von Hans Hirthammer

Lorenz Burmester stand marschbereit. Er trug bequeme Wanderhosen und hatte ein paar Schuhe angezogen, die zwar wenig vornehm aussahen, dafür aber den Vorzug besaßen, gut zu passen. Maria und Marlene begleiteten ihn vor die Haustüre. In Marias ersten Augen lag ein helles Leuchten, Marlene aber war ganz in Tränen aufgelöst.

Lorenz nahm ihren Kopf in beide Hände und preßte einen Kuß auf ihren Mund. „Sei ruhig, Kind, ich freu mich doch auf diese Reise, die mir so viel Schönes beschert wird. Und an ihrem Ende winkt Berlin, winkt unser Glück.“

„Laß sie nur!“ beschwichtigte Maria. „Es ist bloß die Erregung! Und es ist eure erste Trennung, das darfst du nicht vergessen. Wir kommen schon zurecht, du kannst unbesorgt ziehen.“ Sie gab ihm einen heimlichen Wink, das hieß soviel wie: Mach es kurz!

Lorenz nahm seine Frau in die Arme. „Also — leb wohl! Und denk an das Kommando! An Berlin! An unser Glück! Ein paar Wochen nur, du!“

„Ach, Lorenz! Könnten wir doch in Heidmühle bleiben! Lorenz, bleib hier! Wir werden auch hier unser Ziel erreichen. Ich fürchte mich vor Berlin!“

Maria bemerkte Lorenz' bestürzte Miene. „Vielleicht werde ich sie doch begleiten“, beschwichtigte sie. „Und nun mach du deine Sache gut! Leb wohl, Lorenz — und alles Glück!“

„Grüßt mir den Zirkus!“ rief Lorenz, denn die Kinder schliefen noch. Er hatte schon am Vorabend von ihnen Abschied genommen.

Mit einer heftigen Bewegung riß er sich von den Frauen los und begann mit weit-

ausholenden Schritten seine Wanderung. Noch einmal drehte er sich um, grüßte mit winkendem Arm zu den Frauen zurück und stürmte dann weiter, in einem schmerzenden Drang, möglichst schnell den Blicken der Seinen zu entkommen.

Die Straße führte zu Tal, überquerte die böhmische Grenze und führte dann auf halber Berghöhe, der Budweiser Bahnlinie folgend, in den Wald hinein.

Bevor er den Wald betrat, wandte er noch einmal den Blick und trank mit heißen Augen die in der Morgensonne schimmernde Landschaft. Dort drüben — das war Deutschland. Wie tief empfand er dies mit einmal: die Heimat!

Da war Heidmühle, deutlich ließen sich die einzelnen Häuser unterscheiden. Er suchte das Haus, worin er die Seinen zurückgelassen hatte. Eine schmale Rauchfahne stieg aus dem Kamin. Ihr Anblick dünkte ihm wie ein letzter mahrender Gruß. Er glaubte Maria zu sehen, wie sie am Herd stand und den Frühlingskaffee bereitete. Vielleicht war auch der Zirkus inzwischen lebendig geworden und hatte sein lärmendes Treiben begonnen.

Dicht über dem Hause stand das grüne Viereck des Waldes. Wie oft hatte der ihn aufgenommen und getröstet, wenn alle Kraft ihn zu verlassen drohte... War ihm nicht trotz alledem dies kleine Nest, dies weltentlegene Walddorf wie eine Heimat geworden? Ja, er fühlte es tief. Wie gerne wäre er für immer hiergeblieben!

Seine Hände umkrallten den Stock. Er drehte sich um, seine Füße begannen gleichmäßig und zielhaft auszuschießen. Irgendwo, weit hinter den Bergen und Wäldern, lag Berlin. Dorthin führte sein

Weg. Dorthin allein mußten nun sein Blick und sein Wille gerichtet sein. In die Zukunft!

Als die Sonne sank, tauchten die Umrisse einer Stadt vor Lorenz Burmesters Blicken auf, mit Türmen, Zinnen und Toren, eine alte, wehrhafte Stadt.

Prachatz, das heißersehnte Ziel des ersten Wandertages!

Lorenz beschleunigte den müden Schritt. Seine Fußsohlen brannten. In den Schenkeln bohrte ein ziehender Schmerz. Aber er hatte durchgehalten, er hatte es geschafft, weit hinter ihm lag Heidmühle, die deutsche Grenze.

Dieser Tag war herrlich gewesen, voll Schönheit und Erlebnis. Am Morgen die Wanderung durch den breiten Gürtel des Grenzwaldes, hinein dann in wiesenbesäumte Täler, kurze Rast auf der Hausbank eines einsamen Berghofes, weiter dann, immer weiter hinein in das Wunder. Dies aber war das Beglückendste, daß alle Menschen, denen er begegnete, Bauern, Jäger, Händler, Fuhrleute, ihn mit dem vertrauten Zuspruch der Heimat begrüßten.

Er betrat einen Laden, um sich mit etlichen Ansichtskarten für Marlene zu versorgen. Hinter dem Verkaufstisch stand ein junges Mädchen.

„Womit kann ich dem Herrn dienen?“ fragte eine helle, klingende Stimme.

Lorenz äußerte seine Wünsche und begann irgendein Gespräch, bloß um diese Stimme noch eine Weile zu vernehmen.

„Sie kommen von dort drüben! Haben Sie's erraten?“

„Ganz recht! Heute früh bin ich von Heidmühle losmarschiert!“

Das Mädchen klatschte vor Überraschung in die Hände. „Ist das möglich? In einem Tag bis Prachatz? Wollen Sie noch weiter?“

„Gewiß!“ lachte Lorenz. „Noch ein bißchen weiter.“

„Nach Budweis?“
„Nein, liebes Fräulein, nach Berlin!“
„Nach Ber— —? Aber nein, Sie scherzen ja bloß! Nach Berlin? Das kann man doch nicht!“

Er machte eine Andeutung, was es mit dieser Wanderschaft für eine Bewandnis habe, und fand eine äußerst aufmerksame Zuhörerin.

„Das ist wunderbar!“ sagte sie schließlich. „Und in Berlin hoffen Sie also Arbeit zu bekommen? Was sind Sie eigentlich von Beruf?“

„Ach Gott, wie sich's gerade trifft!“ wick Dr. Burmester aus. „Man packt schließlich alles an, was sich einem bietet.“

„Ja, nicht wahr, die Hauptsache ist, daß man seine Freude daran hat.“ Nun erst begann Lorenz das Mädchen genauer zu mustern, seltsam angerührt von dem schlichten Bekenntnis.

Sie hatte blondes, golden schimmerndes Haar und ein etwas breites, ungemessen ausdrucksvolles Gesicht. Die Augen waren graubraun, von erregender, geheimnisvoller Tiefe. Am schönsten aber war ihr Mund, bezaubernd im edlen Schwung seiner Linie, im Duft seiner Unberührbarkeit. Und wenn sich im Lächeln die schmalen Lippen auftaten, enthielten sie zwei Reihen makelloser, blendendweißer Zähne.

„Ich könnte freilich nicht leben in einer so großen Stadt!“ fuhr sie fort. „Es muß furchtbar sein. Haben Sie denn keine Angst?“

„Es wird so schlimm nicht sein“, gab Lorenz lächelnd zurück. „Aber nun wird es Zeit, daß ich mich nach einem Plätzchen umsehe, wo ich meine müden Knochen strecken kann. Können Sie mir ein Gasthaus empfehlen?“

„In der ‚Böhmischen Krone‘ ist man gut aufgehoben. Aber Sie können auch irgend einen anderen Gasthof wählen.“

(Fortsetzung folgt.)